



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 140 (1929)**

33 (21.1.1929) Morgenblatt

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Belegpreis: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich 2.00 — ohne Bestellgeld. Bei sonstiger Veränderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postcheckkonto 17000 Karlsruhe Haupt-Vertriebsstelle E. 1, 2. Haupt-Vertriebsstelle R. 1, 2 (Postfach) (Haupt-Vertriebsstellen: Waldhofstr. 1, Schöningerstr. 10/11 u. Meerfeldstr. 11 Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheinungswochentl. 12 mal. Preisbecher: 24944, 24945, 24951, 24982 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einm. Kolonnenzeile für 14 Tage, Anzeigen 0,40 R. M. Restanten 3—4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorarbeiten für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewähr, Streifen, Betriebsstörungen usw. bezüglichen zu seinen Ersparnissen für ausgetauscht od. beschämte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Beiträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand St. Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### Im Zeichen des Reichshaushalts

#### Die Ausgaben für die Wehrmacht

Des Reiches sind, wie der demokratische Zeitungsdienst mitteilt, im neuen Haushaltsplan mit rund 704 Millionen eingelegt. Gegenüber dem Jahre 1928 bedeutet das eine Verringerung von 23 Millionen Mark. Diese Verringerung ist vorgenommen worden bei den einmaligen Ausgaben, während die fortwährenden Ausgaben gegenüber dem Vorjahr ein Mehr von 4,5 Millionen aufweisen. Diese fortwährenden Ausgaben belaufen sich im Ganzen auf 615 Millionen Mark, während die einmaligen Ausgaben rund 88 Millionen Mark betragen. An einmaligen Ausgaben beansprucht das Heer den Betrag von 24 Millionen Mark, während die Reichsmarine 64 Millionen Mark fordert. Unter diesen befindet sich die

#### zweite Rate des Panzerkreuzers A.

Für das Panzerkreuzerschiff ist gefordert 9,8 Millionen Mark gegenüber 6 Millionen im Etatsjahr 1928. Dazu kommen 3,4 Millionen für die Artillerieartillerierung und 200 000 Mark für die Torpedo-Artillerierung, was insgesamt 13,4 Millionen ausmacht. Für Neubauten wird im Marineetat ferner gefordert der Schlussbetrag für den Bau des kleinen Kreuzers „Köln“ in Höhe von 6,9 Millionen Mark sowie der dritte Teilbetrag für den Bau des kleinen Kreuzers E in Höhe von 6 Millionen.

#### Der Verrat der Grünen-Deckschrift

Berlin, 20. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Auch von anderer Seite wird jetzt unsere Auffassung bestätigt, daß der unbekannt Verdräher der Groener'schen Deckschrift in radikal-pogonischen Kreisen zu suchen sei. Die in Tagen erscheinende Zeitschrift „Das andere Deutschland“, als deren Herausgeber der sozialdemokratische Abgeordnete R. Hüfer zeichnet, brüht sich förmlich mit ihren Kenntnissen. Sie können, versichert sie, Herrn Groener eine Abschrift des Memorandums zur Verfügung stellen und werde nun, wie im Ausland bekannt geworden, in der nächsten Nummer den Originaltext veröffentlichen. Das Organ des Herrn Hüfer behauptet dann weiter, im Reichswehrministerium sei alles in besser Aufregung.

Diese fürchtliche Behauptung ist vollständig aus der Luft gegriffen. Im Reichswehrministerium sieht man die Dinge sehr ruhig an. Minister Groener hat ein absolut reines Gewissen. Er ist auch nicht der Mann, um in seinem Ressortbereich irgendwelche Durchschereien oder Unregelmäßigkeiten zu dulden und wir haben allen Grund zu der Annahme, daß er auf seine geräuschlose Art, aber desto energischer da eingreifen wird, wo sich das als notwendig herausstellen sollte.

#### Fortführung der Technischen Nothilfe

Berlin, 20. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Die Technische Nothilfe, deren Beteiligung der Reichsinnenminister Severing durch Entziehung der staatlichen Subsidien angekrebt hat, wird erhalten bleiben. Dieses Ergebnis war nach dem Verlauf der Verhandlungen im Reichstag zu erwarten. Bis in die Reihen der Demokraten hinein hat man die Meinung vertreten, daß der Zeitpunkt für den endgültigen Abbau der Teno noch nicht gekommen sei. Im Etat des Reichsinnenministeriums für 1929 sind denn auch für diese Organisation 1,4 Millionen Mark angefordert. Im Vorjahr waren 2,5 Millionen bewilligt. Die ursprünglich niedriger angelegte Summe ist vom Kabinett auf den jetzigen Stand erhöht worden, um die Weiterarbeit der Teno zu ermöglichen. Damit sind die Absichten Severings, der Technischen Nothilfe den Garant zu machen, endgültig gescheitert.

#### Der Etat für die besetzten Gebiete

Im Haushaltsentwurf des Reichstages wurden die Etatberatungen beim Haushalt des Reichstages fortgesetzt und dieser Etat zum Teil dem Unterausschuß überwiesen. Es folgte dann der Nachtragetat des Ministeriums für die besetzten Gebiete. Hierbei führte der Minister für die besetzten Gebiete, von Guérard, aus:

Da wir mit der Räumung der zweiten besetzten Zone bis Ende des Jahres unter Umständen zu rechnen haben, haben wir Verhandlungen begonnen und vorbereitende Schritte getan, um den Abbau von Beamten rechtzeitig zu ermöglichen. Gerade im Hinblick auf die besonderen Verhältnisse in der Reichsvermögensverwaltung sei im Entwurf des Parteistandbeamtengesetzes die besondere Bestimmung vorgesehen, daß bei Wegfall ihrer Stellen eine Uebergangsfrist von vier Jahren mit Fortbezug des bisherigen Dienstverdienstes gewährt werden solle. Der Minister verlas dann den Kabinettsbeschluss, der den Beamten für die besetzten Gebiete mitgeteilt ist, wonach die Zukunft dieser planmäßigen Beamten sicherzustellen ist durch besondere gesetzliche Maßnahmen. Klagen mangelnder Unterbringung sind von den anderweitig untergebrachten Beamten der Vermögensverwaltung nicht an das Ministerium für die besetzten Gebiete gekommen. Das Ministerium sei auch nicht ohne Erfolg in weitere Verhandlungen mit Ländern und Gemeinden wegen Einstellung dieser Beamten getreten. Bei Räumung der zweiten Zone würden aber nicht alle planmäßigen Beamten sofort überflüssig, denn ihre Arbeiten zur Abwicklung der Geschäfte für die Vermögensverwaltung, Erwerbsplätze usw. ließen weiter. Soweit es möglich sei, werde auch für die Arbeiter und Angestellten Sorge getragen werden.

Nach kurzer Aussprache wurden die meisten Titel genehmigt und der Rest des Etats dem Unterausschuß überwiesen. Es folgte dann der Haushalt des Reichsarbeitsministeriums, dessen Weiterberatung aber auf Montag verlagert wurde.

#### Die Krisis im Zentrum

Berlin, 20. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Das Reichstagszentrum, das die ihm diesmal sehr schwere Wahl des neuen Fraktionsvorsitzenden auf den kommenden Freitag verfallen hat, wird den nicht minder schwierigen Komplex, den man die „politisch-parlamentarische Lage“ heißt — die Steuerfragen sind mit eingeschlossen, das Koalitionsproblem, die Gestaltung des Reichskabinetts — am Montag weiter erörtern. In endgültigen Entscheidungen dürfte man aber auch dann kaum kommen, zumal das Zentrum in beträchtlichem Ausmaße von den Entscheidungen der Bayerischen Volkspartei abhängig bleibt. Der „Vorwärts“ meint: Eine harte Stimmung innerhalb der Zentrumsfraktion arbeitet daran hin, bei einer etwaigen Umbildung des Kabinetts Herr Stegerwald einen Ministerposten zuzuschicken, womit dann auf die immer noch schmerzende Wunde vom letzten Parteitag — die Wahl des Präsidenten Raas zum Parteivorsitzenden — ein Zug- und Dehlpfaster gepreht wäre.

Wichtig ist, daß, weil es gar zu vorichtig war, das Zentrum bei der sommerlichen Regierungsbildung zu kurz gekommen ist. Seitdem aber ist die Welt vertekelt und die Kreismachung eines Ressorts für einen etwaigen neuen Anwärter läßt sich mühsamer an als man im vorigen Sommer geglaubt hatte. Manche denken an weitausläufige Lösungen: Aufhebung der Personalunion zwischen Verkehrs- und Rheinlandministerium oder auch an die Kreierung eines Finanzkanzlers ohne Vorlektüre. Aber wir haben das Gefühl, daß man angesichts unserer deplorablen Finanzlage derlei Lösungen der Bevölkerung kaum vorschlagen dürfte. Alle diese Dinge sind im Augenblick noch durchaus undurchsichtig.

#### Die bayerische Wahlrechtsfrage zurückgewiesen

Am Samstag verhandelte der Staatsgerichtshof unter dem Vorsitz von Reichsgerichtspräsident Dr. Simon die bayerische Wahlrechtsfrage. Die Fraktionen der Freien Vereinigung des Bayerischen Landtages (Demokraten, Zentrum, Beamtengruppe) und die Deutsche Demokratische Partei in Bayern hatten Klage auf Feststellung der Verfassungswidrigkeit von Bestimmungen der bayerischen Landeswahlgesetze erhoben. Dieser Klage schloß sich der Landesverband der Reichspartei des deutschen Mittelstandes und die Wirtschaftspartei an.

Nach mehrstündiger Beratung verkündete der Präsident Dr. Simon folgende Entscheidung:

Die Anträge der Deutschen Demokratischen Partei und der Wirtschaftspartei werden wegen Unzuständigkeit des Staatsgerichtshofes für das Deutsche Reich zurückgewiesen.

Vorausichtlich wird die Klage nunmehr vor dem bayerischen Staatsgerichtshof verhandelt werden.

### Die Ernennung Youngs und Morgans

#### Durch Berlin und Paris

Nach amtlicher Mitteilung hat die Reichsregierung im Einvernehmen mit der Reparationskommission zu amerikanischen Mitgliedern des in Genf am 18. September 1928 beschlossenen Sachverständigenausschusses für die vollständige und endgültige Regelung der Reparationsfrage ernannt: Dr. Owen Young und Dr. J. P. Morgan. Die Ernennung ist den beiden genannten Persönlichkeiten am Samstag telegraphisch mitgeteilt worden.

Die Reparationskommission ist am Samstag unter dem Vorsitz des Abgeordneten Schapfel zusammengetreten und hat im Einvernehmen mit der deutschen Regierung die amerikanischen Staatsangehörigen Owen Young und Pierpont Morgan zu Mitgliedern des Reparationsregulierungsausschusses ernannt. Die beiden amerikanischen Sachverständigen wurden ermächtigt, je einen Ersatzdelegierten zu bestimmen.

Damit ist der Reparationsregulierungsausschuß endgültig gebildet. Als wahrscheinlicher Termin der Konferenzzusammentritt wird der 8. Februar genannt.

#### Owen Young

erklärte der Presse u. a., daß er mit einer Dauer der kommenden Sachverständigenkonferenz von „nicht weniger als 80 und nicht mehr als 90 Tagen“ rechne. Die Hauptaufgabe der Sachverständigen würde in einer Festlegung der Gesamthöhe der deutschen Verpflichtungen bestehen, sei es durch Festlegung einer Gesamtsumme oder der Zahl und Höhe der einzelnen deutschen Jahreszahlungen.

Young und Morgan verlassen Amerika mit ihrem Stabe am 1. Februar auf dem Dampfer „Mantonia“.

#### Englands Rolle in Afghanistan

London, 20. Jan. (Von unserem Londoner Vertreter.) Afghanistans Dreitagekönig Inayat Ullah ist gestern mit einem englischen Flugzeug in Peshawar in Indien angekommen. Mit ihm waren sieben Damen seines Haushalts, zwei Brüder der Erbprinzessin Europa und einige andere Notabeln. Inayat Ullah wird sich nach Kandahar in Südafghanistan begeben, wo sich sein Bruder Aman Ullah befindet.

Ueber die Vorgänge, die zur Abdankung des Königs führten, erzählt man in London folgende Einzelheiten: Ein großer Teil der Armee war zu dem Briganten Bacha Zako übergegangen. In der Zitadelle hatte sich der Rest der Garnison kampflös ergeben. Die Lage des Nordens war hoffnungslos. Um Blutvergießen zu vermeiden, eröffnete der Sieger Verhandlungen, die dazu führten, daß beide Parteien

#### Unterhändler zur britischen Gesandtschaft

schliffen und den Gesandten Sir Francis Dromphrey am Vermittlung boten. Offenbar hatte Dromphrey sich vorher mit den Rebellen Beziehungen aufgenommen, als deren Ergebnis vorläufige ausländischen Vertretungen Wachen aufgestellt wurden. Die Konferenz in der britischen Gesandtschaft kam zu dem Beschluß, daß König Inayat Ullah unverzüglich Kabul verlassen soll. Ein englisches Flugzeug wurde aus Indien angefordert. Da der Flug nach Kandahar zu schwierig ist, wurde der abgesetzte Monarch zuerst nach Peshawar gebracht. In Kabul herrscht jetzt unbedrängter der Emir Habib Ullah Shah, wie sich der ehemalige Brigant nennen läßt. Es ist bemerkenswert, daß die raptiden Umwälzungen der letzten Tage fast ohne Blutvergießen vor sich gegangen sind und daß zur Zeit in Kabul völlige Ordnung herrscht. Ueber die Pläne Aman Ullahs liegen widersprechende Nachrichten vor. Man glaubt jedoch in London, wie aus einem heutigen Beitragsartikel des „Times“ hervorgeht, nicht, daß die Dynastie Durani, die seit sechs Generationen in Afghanistan regiert hat, sich ohne Kampf von dem Briganten Dabib Ullah verdrängen lassen wird. Die Situation muß, wie die „Times“ meinen, weiterhin mit großer Sorge beobachtet werden.

#### Aman Ullah ruft durch Radio zum Sammeln auf

Paris, 20. Jan. Nach einer hier vorliegenden Meldung hat Erbprinz Aman Ullah durch die Radiostation in Kandahar eine Mitteilung verbreiten lassen, die von der Radio-telegraphenstation in Peshawar aufgegeben wurde und in der er angesichts der Verhältnisse seine Abdankung zurückzieht und alle loyalen Afghanen zum Kampf aufruft, sich unter seiner Fahne zu sammeln.

Der Aufruf Aman Ullahs soll von zahlreichen Volkshäuptern gehört worden sein, denen Aman Ullah bei seiner Rückkehr aus Europa drahtlose Telegrammenstationen zum Geschenk gemacht hat. Nach anderen Gerüchten soll Aman Ullah über 17 Bombenflugzeuge verfügen, die sich in Kabul befinden und vor der Ankunft Dabib-Ullahs nach Kandahar abfliegen könnten.

#### Beamten-Massaker in West-Afghanistan

Nach einer Meldung aus Delhi hat sich der Stamm der Curionis an der Westgrenze von Afghanistan empört und alle afghanischen Beamten mit Ausnahme des Gouverneurs ermordet.

Newark, 20. Jan. Der ehemalige Gouverneur und demokratische Präsidentschaftskandidat W. Smith, der im April eine Europareise anzutreten beabsichtigt, ist zum Direktor der Country Trust Co. ernannt worden, deren Präsident James M. Ryan ist.

#### Gegen Frankreichs Reparationspolitik

Der „Tag“ gibt in einer New Yorker Meldung einen Auszug aus einem Artikel des englischen Schriftstellers Fraileford in der amerikanischen Zeitschrift „New Republic“ wieder, der eine vernichtende Kritik des Damesberichts enthält. Er hebt hervor, daß vom Vorkriegs-Stand nichts übrig geblieben sei. England und Frankreich hätten sich vereint, um Deutschland Jahrzehnte lang anzukneifen. Diesen Expansionsversuch unterhalte Frankreich durch die Vasouette seiner Rheinarmee. Der Silberbericht sei ein Verstoß, Amerika für die Emission der deutschen Reparationsbonds zu fördern, damit Frankreichs Geldgier befriedigt werde. Gilbert hätte ganz verstanden, daß Deutschland bisher lediglich mit geborntem Gelde zahlen konnte.

Fraileford gibt dann über die deutsche Wirtschaftslage ein ziemlich pessimistisches Bild ab, wobei er besonders darauf hinweist, daß die Rationalisierung der deutschen Industrie Deutschland keinen Wohlstand gebracht, sondern nur seine Produktionsfähigkeit wieder hergesteilt habe. Deutschland würde, falls die Franzosen nicht ganz gewaltig ihre Ansprüche herunterschraubten, wahrscheinlich zu einem ebenso ungesunden Finanzsystem greifen müssen wie es das zaristische Rußland getan habe. Die ganze Last falle auf den deutschen Arbeiter und Angestellten, deren Lebensführung ohnehin schon recht niedrig sei. Parker Gilbert habe auch wiederholt darauf gedrungen, daß ein Steigen der Löhne verhindert werden müsse.

# Die endlosen Verhandlungen mit Polen

## Verlängerung des Holzabkommens

Berlin, 20. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Wie wir hören, hat der Gesandte Rauscher am Samstag einen Vertrag unterzeichnet, der die Verlängerung des Holzabkommens mit Polen enthält. Die deutsche Regierung hat sich also doch entgegen ihrer ursprünglichen Absicht bereit gefunden, das Holzabkommen mit Polen, das seit Dezember 1925 außer Kraft ist, auf ein weiteres Jahr zu verlängern. Man hat sich zu diesem Schritt entschlossen, weil Polen im Holzabkommen selbst gewisse Zusagen erteilt hat. Beide Kontrahenten haben sich verpflichtet, während der vorläufig einjährigen Dauer des Vertrages, und auch solange die Handelsvertragsverhandlungen währen, keinerlei Kampfmaßnahmen einzutreten.

Insbesondere hat die Warschauer Regierung gewisse Einschränkungen in Bezug auf unsere Industrie zugezogen, die sofort in Kraft treten. Das Abkommen läuft automatisch weiter, wenn es nicht drei Monate vor dem Ende terminiert wird.

Inzwischen dauern die Bemühungen, die Hauptverhandlungen wieder in Fluss zu bringen, an. Bekanntlich steht ein befriedigendes Gegenangebot auf die von Herrn Hermes während seiner letzten Unterredungen mit Herrn von Twardowski gemachten Konzeptionen noch aus. Die polnischen Unterhändler haben es vermie den, in gleich prägnanter Weise wie ihre Angebote zu unterbreiten. Inzwischen sind zwar einige Verbesserungen eingeräumt worden, im ganzen aber ist das

Gegenangebot Polens völlig unbefriedigend. Auf erneute Vorstellungen hin hat nun Herr von Twardowski nach einer Rücksprache mit dem Warschauer Kabinett in Aussicht gestellt, daß weitere Mitteilungen an Herrn Hermes binnen kurzer Zeit erfolgen sollen. Sobald das geschehen ist, wird sich Herr Hermes abermals mit Twardowski in Verbindung setzen, um die Wiederaufnahme der offiziellen Verhandlungen zu erwirken.

## Der Autonomist Haus gewählt

Kolmar, 20. Jan. (Von unserem elssässischen Vertreter.) Wie zu erwarten war, führte der zweite Wahlgang am Sonntag im Kreis Kolmar zu einem Sieg des Autonomisten Haus, der mit über 10 000 Stimmen zum Abgeordneten gewählt wurde. Der Kandidat der nationalen Parteien, Abgeordneter, erhielt 6000 Stimmen, der Kommunist Wärschel 1500. Im Kolmar-Stadt konnte Haus 1900 Stimmen auf sich vereinigen, während Wärschel 2000 und der kommunistische Kandidat 900 Stimmen erhielt.

## Italien und der Vatikan

Rom, 20. Jan. (United Press.) Wie die United Press erfährt, ist die Beilegung der zwischen der italienischen Regierung und dem Vatikan bestehenden Streitfragen, der sogenannten „römischen Frage“ soweit geordnet worden, daß nunmehr nur noch die äußere juristische Form für ein entsprechendes Abkommen gefunden werden muß. Mussolini hat bereits ein Gremium von 7 Juristen ernannt, deren Aufgabe es ist, den Vertragsentwurf zu prüfen, um ihn in eine endgültige Fassung zu bringen. Diese Arbeit wird natürlich zusammen mit den Juristen des Vatikans erfolgen. Die bisherigen Verhandlungen sind ausschließlich zwischen Mussolini und dem päpstlichen Nuntius in Berlin Pacelli als Vertreter des heiligen Stuhls geführt worden.

## Revolutionsspielerei in Südamerika

Leguicalpa (Nicaragua), 20. Jan. (United Press.) Als Folge von erneuten Kämpfen zwischen der nicaraguanischen Nationalgarde und den Anhängern des Generals Sandino ist in Nicaragua das Ständerecht verhängt worden. Bei einem Kampf, der in der Nähe von San Juan in Nicaragua stattfand, wurden auf beiden Seiten mehrere Soldaten getötet und eine beträchtliche Zahl verwundet.

New York, 20. Jan. Nach Berichten aus Guatemala haben die Aufständischen unter Führung des ehemaligen Kriegsministers Urdico die Provinzen Mazatenango und Retalhuleu in ihre Gewalt gebracht. Ueber mehrere Provinzen wurde der Belagerungszustand verhängt. Die Regierung hat scharfe Maßnahmen zur Unterdrückung des Aufstandes ergriffen. Nach Berichten von der mexikanischen Grenze ist diese gesperrt worden, sobald keine zuverlässigen Nachrichten durchkommen, doch glaubt man, daß es der Regierung gelingen wird, die revolutionäre Bewegung zu unterdrücken.

Guatemala, 20. Jan. (United Press.) Der Erhebung ging ein Versuch voraus, den Präsidenten des Landes Sacon zu ermorden. Es waren auf der Straße, die von der Hauptstadt des Staates nach Amatlan führt, zwei Dutzend Bomben niedergelegt, kurz bevor der Präsident die Straße passierte. Als Strafmaßnahme hat die Regierung mehrere verfassungsmäßige Rechte aufgehoben, doch ist das Ständerecht nicht erklärt worden, da dies, wie von amtlicher Seite betont wird, nicht notwendig sei.

## Raub- und Mordüberfälle in Litauen

Rowno, 20. Jan. In das Haus eines Landwirts im Kreis Posenitz drangen unbekannte Männer ein und verlangten mit vorgehaltenen Revolvern die Herausgabe des Geldes. Als der Landwirt sich weigerte, feuerten die Räuber mehrere Schüsse ab, durch die die Frau des Landwirts getötet und der Landwirt selbst schwer verletzt wurde. Die Verbrecher bemächtigten sich darauf der gesamten Barschaft und entflohen.

In einem bei Schanen gelegenen Dorfe kamen nachts drei verummte Männer in die Wohnung eines Landwirts. Sie festsetzten die aus fünf Personen bestehende Familie und raubten abhand die Wohnung aus. Die Räuber sind unerkannt entkommen.

## Rein Fischer ertrunken

Alimini (Italien), 20. Jan. Infolge eines Sturmes in der Adria ist ein Fischerboot gesunken. Von den neun Mann der Besatzung ist bisher keiner gefunden worden.

## Polnische Intrigen gegen die deutsche Kohlenausfuhr

Die härtere Ausfuhr deutscher Kohlen nach Oesterreich in den letzten Monaten veranlaßt die polnische Presse wieder zu ganz unerschöpflich Vorwürfen gegen Oesterreich. Die polnische Presse spricht von einer unzulässigen Kontingenz der deutschen Kohlenindustrie auf Kosten der oboerschlesischen Industrie. Durch die Steigerung des Kohlenexports nach Oesterreich werde das Polen angebotene Kohlenkontingent gänzlich hinfällig. Die Chauvinistenblätter verteidigen sich sogar zu der Behauptung, daß Deutschland einen großzügigen Plan ausgearbeitet habe, um Polen vom Weltmarkt zu verdrängen. Diese getriebene deutsche Kohlenausfuhr nach Oesterreich sei nur ein Mittel in dieser Kette.

## Beitritt Polens zum Internationalen Röhrenkartell

Die Pariser „Aäne“ teilt mit, daß die seit einem Jahr geführten Verhandlungen über den Beitritt Polens zum Internationalen Röhrenkartell zum Abschluß gekommen sind und daß ein dahingehendes Abkommen in Paris unterzeichnet worden ist. Das Abkommen bestimmt die polnischen Ausfuhrkontingente nach den verschiedenen europäischen Ländern und enthält Bestimmungen über die innere Organisation der polnischen Röhrenindustrie. Gleichzeitig sei ein Abkommen zwischen den französischen, belgischen und laarländischen Teilnehmern am Kartell über die Verteilung der Aufträge innerhalb der drei genannten Länder erzielt worden. Diese letztere Gruppe habe sodann mit dem Deutschen Röhrenverband ein weiteres Abkommen abzuschließen, worüber aber die „Aäne“ nichts Genaueres mitteilt.

## Todesurteil gegen einen polnischen Spion

Das Kriegsgericht in Rawno verhandelte gegen vier Einwohner von Umerge wegen Spionage zugunsten Polens. Einer von ihnen wurde zum Tode verurteilt, einer zu 15, einer zu 10 und einer zu 7 1/2 Jahren Zuchthaus.

## Tornado-Katastrophe in Amerika

St. Louis, 19. Jan. (United Press.) Von einem schweren Tornado sind die Staaten Indiana und Illinois heimgesucht worden. Eine große Zahl von Personen wurde mehr oder minder schwer verletzt. Der durch den Tornado angerichtete Schaden ist außerordentlich groß, kann aber bisher schätzungsweise noch nicht angegeben werden. Nach bisher noch unbestimmten Gerüchten soll die Stadt Texas City, die im Zentrum des Wirbelsturmes lag, völlig zerstört worden sein.

Chicago, 20. Jan. (United Press.) Die bereits gemeldete Sturmwindkatastrophe hat, wie nunmehr feststeht, mehrere Todesopfer gefordert. Die staatlichen und Bundesbehörden, wie auch private Organisationen, in erster Linie das Rotz Kreuz, haben einen umfassenden Hilfsdienst eingerichtet. Besonders schwer hat außer Texas ein die Stadt Waukegan in Illinois gelitten, wo drei Personen getötet und eine große Anzahl verletzt wurden.

## 17 Todesopfer

Der Tornado hat nach neueren Meldungen in den Staaten Missouri, Indiana und Illinois 17 Todesopfer gefordert; etwa 50 Personen wurden schwer verletzt.

# Unpolitischer Sonntagsspiegel

## Eine merkwürdige Schwindelaffäre

In Eppan in Südtirol ist das Ehepaar Tausend wegen umfangreicher Schulden und Betrugsereien, die es in Deutschland begangen hat, verhaftet worden. Ihre beiden Schwestern wurden mit dem gerichtlichen Versteigerungsamt ein genaues Inventar aller vorhandenen Möbel und Gegenstände aufgenommen. Um die weiteren Nachforschungen nicht zu beeinträchtigen, bewahren die Behörden vorläufig Stillschweigen.

Die „Wesentliche für heimische Studien, Tausend“ soll in Deutschland etwa 100 Aktionäre zählen. Tausend betreibt tatsächlich ein von ihm patentiertes Verfahren, genannt „Tausend-Gold“, aus, indem er mit minderwertigem Metall in verschiedenen Fabriken Schwindelgegenstände herstellt und verkauft, was ihm anscheinend einträgliche Gewinne einbrachte. Immerhin konnten diese Gewinne nicht zu den verprochenen fabelhaften Dividenden ausreichen, weshalb Tausend sich auf Kurdspekulationen verlegte und zuletzt seine Tätigkeit auf die Ausbringung von Betriebskapitalien beschränkte, indem er die Zahlung der Dividenden unter geschickter Vorpiegelung eines weiteren Ausbaus der Gesellschaft auf spätere Zeit versob. Die und da befriedigte er einen Aktionär mit hohen Gewinnausschüttungen, um ihn für die Werbung neuer Aktionäre mit weiteren Betriebskapitalien zu bewegen. Da Tausend reichsdeutscher ist und die Schwindelereien in Deutschland begangen hat, wird er wahrscheinlich ausgeliefert werden.

Nach einer Meldung des „B.Z.“ soll auch Eudendorff insofern in die Affäre verwickelt ein, als er Tausend bedeutende Geldsummen ausgedehntig haben soll, auf dessen Verprechen ihm, ihm (Eudendorff) Gold zu machen. Die Meldung klingt so unglücklich, daß wir von ihr vorläufig nur referierend Kenntnis geben.

## Eisenbahnunfälle

New York, 20. Jan. Nach einer Meldung aus Buffalo entgleiste in der Nähe von Stony Creek der Ontario-Schnellzug und karrte eine 90 Meter hohe Böschung hinunter in einen Fluß. Nur ein Wagen und der Speisewagen blieben auf den Schienen. Der Führer, der Lokomotive und zwei Eisenbahnbeamte waren sofort tot. 15-20 Passagiere wurden verletzt. Unter den Trümmern sollen sich noch Tote befinden.

Kopenhagen, 20. Jan. Der Personenzug nach Hlad ist gestern abend in der Nähe von Assölholm entgleist, wobei die Lokomotive und alle Wagen den Eisenbahndamm hinaufkarrten. Von den Passagieren kam wie durch ein Wunder kein einer zu ernstlichem Schaden. Der Lokomotivführer und der Heizer sind jedoch tot.

## Eröffnung des Goethe-Lessing-Jahres 1929

Hundert Jahre sind es seit Goethes „Hauk“ am 10. Jan. 1829 im damaligen Braunschweigischen Gasthause zum ersten Male auf der Bühne erklang; 100 Jahre sind am 22. Jan. vergangen, seit dem Geburtstag Gotthold Ephraim Lessings, des Begründers der deutschen klassischen Zeit, der lange Jahre in Wolfenbüttel wirkte und Dichtete und in Braunschweig sein großes Leben beschloß und seine letzte Ruhestätte fand. Den Beginn der Braunschweiger Veranstaltung und zugleich einen Höhepunkt bildete die Eröffnung der Ausstellung „Hauk auf der Bühne“ durch Oberbürgermeister Dr. Dr. Trautmann in der Burg Dankwarderode. Eine Feierveranstaltung hervorragender Vertreter der deutschen Geisteswelt, Vertreter der Wissenschaft, Dichter, Künstler, Universitätsprofessoren, viele Mitglieder der Goethe- und Lessing-Gesellschaft hatten sich in der Burg eingefunden.

Oberbürgermeister Dr. Trautmann führte in seiner Eröffnungsansprache aus: Das Jahr 1929 wird beiderseitig von dem Gedanken an die beiden ganz Großen: Lessing, den Begründer und Goethe den Erfüller. Nicht Tote ehren wir, sondern machtvoll in die Gegenwart hineinragende für diese und in ihr wirkende Geisteskräfte unseres Volkes, das trotz erblicher und völler Bekämpfung der Gegenwart nicht den Dank vergessen darf gegen die Vergangenheit. Braunschweig und Wolfenbüttel sind Wendenstätten für Goethe und Lessing: Wolfenbüttel als die Geburtsstätte des „Hauk“, der „Emilia Galotti“, Braunschweig als Lessings Ruhestätte und als Uraufführungsorte des größten deutschen Dramas, Goethes „Hauk“. Unser Goethe-Lessing-Jahr, dem die Goethe-Gesellschaft in Weimar als geistige Führerin der Veranstaltung Inhalt gab, soll ein Sinnbild sein des Suchens unseres Volkes nach gesteigerter Geisteskultur.

Anlässlich der Eröffnungsfest der Goethe-Lessing-Jahres 1929 wurde folgendes Antwortschreiben des Reichspräsidenten auf das Begrüßungstelegramm der Veranstalter bekanntgegeben: „Für das Begrüßungsgramm von der Eröffnungsfest der Goethe-Lessing-Jahres danke ich herzlich. Möge den Gedenkfestern, welche die Landeshauptstadt Braunschweig und die Stadt Wolfenbüttel, getreu der alten Tradition der deutschen Städte, deutsche Kultur und Bildung zu verbreiten, verankern, ein würdiger Verlauf beschieden sein. Mögen sie dazu beitragen, daß die unvergänglichen Werke unserer großen Geistesheroen dem deutschen Volke immer von neuem nahegebracht und lebendig erhalten werden. gez. v. Hindenburg, Reichspräsident.“

## Die Kriegsanleihe-Schiebungen

Berlin, 20. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Die Staatsanwaltschaft hat nunmehr beantragt, in der Angelegenheit der Schiebungen mit Kriegsanleihe-Neubestell das Hauptverfahren zu eröffnen. Es handelt sich um zwei Verfahren, das eine gegen Hugo Stinnes und Genossen, das andere gegen Rudzki und Genossen. Beide Male geht die Anklage auf verübten Betrug zum Schaden des Reiches. In dem Strafverfahren gegen Hugo Stinnes, der von den Rechtsanwälten Dr. Ködler, Dr. Friedmann und Dr. Hees-Hamburg verteidigt wird, sind als „Genossen“ angeklagt: sein früherer Privatsekretär von Waldow, Direktor Rothmann, der Wiener Finanzmann Bela Groh, Leo und Eugen Dirsch und der frühere Generaldirektor des Delphin-Palastes Schnell. Schnell ist nur wegen Fahrlässigkeit angeklagt. Die Anklage wegen Beamtenbegehren, die er an einem Beamten des Reichsfinanzministeriums begangen haben sollte, ist, wie verlautet, von der Staatsanwaltschaft fallen gelassen worden.

## Neue Gas- und Wasserrohrbrüche in London

In dem nördlichen Stadtteil Bee Green ereignete sich wiederum eine schwere Gasexplosion, die jedoch nur Sachschaden anrichtete. Das Erdgasrohr wurde in einer Länge von über 10 Meter aufgerissen und flackernde Gasflamme die Decke zu den Einsteigstufen wühlte hoch zu der Luft umher. Durch die emporfliegenden Flammen wurden zwei Pöden in Brand gesetzt und erheblicher Schaden angerichtet. Die Explosion war von solcher Gewalt, daß selbst die Fensterhöden auf der Rückseite der Häuser völlig zertrümmert wurden. Die oberen Stockwerke der Häuser mußten von den Bewohnern geräumt werden. Polizei und Feuerwehr waren sofort zur Stelle. Es dauerte über vier Stunden, bis die Gefahr beseitigt war; weitere zwei Stunden waren für die Reparatur des Schadens erforderlich.

In dem nördlichen Stadtteil London, Vestal Green erlante sich ein schwerer Wasserrohrbruch, durch den in kürzester Frist die Kellerkellere der anliegenden Häuser, darunter eines Regierungsgebäudes, sowie das Straßensplaster verflutet wurden. Damit erhöht sich die Zahl veruriger Unfälle in England während der letzten elf Tage auf 15. — Sachverständige sind der Ansicht, daß diese Vorkommnisse auf die stark zunehmende Belastung der Straßen sowohl wie auf der unterirdischen Rohrleitungen und auf den fehlenden Verkehr zurückzuführen sind. Die Öffentlichkeit steht mit großem Interesse den kommenden Erörterungen im Unterhaus und den angeforderten Regierungsmassnahmen in dieser Angelegenheit entgegen.

## Lebensmittelpreise in einem Lebensmittelbetrieb

Walden, 20. Jan. Durch Leuchtgas wurden in einem Lebensmittelbetrieb in Genna 15 Arbeiterinnen plötzlich ohnmächtig und mußten sofort ins Spital gebracht werden. Der Zustand ist besorgniserregend.

## Freispruch eines Mörders

Wien, 20. Jan. Das Wiener Schwurgericht sollte am Samstag nach langer Beratung das Urteil in dem Mordprozess gegen den ehemaligen Journalisten Oskar Wolf, der am 19. Juni v. J. seinen ehemaligen Redaktionskollegen Bruno Wolf im Verlauf eines Ehrenfeldigungsprojektes vor dem Ouzinger Bezirksgericht durch mehrere Revolverstöße getötet hat. Die Geschworenen bejahten die Hauptfrage auf Mord mit 12 Stimmen; die Zusatzfrage auf Sündenverwirrung wurde mit 8 gegen 3 Stimmen bejaht. Der Gerichtshof kam daraufhin zu einem Freispruch. Das Publikum nahm das Urteil mit Ruhe auf.

# Sport und Spiel

## Ein Sonntag ohne Ueberraschungen

### Gruppe Nordwest

**S. V. Waldhof** — **L. F. G. Jbar** 2:1 (0:0)  
**S. V. Rhen-Neuburg** — **S. V. M. Mannheim** (ausgefallen wegen schlechter Bodenverhältnisse)  
**S. V. Mainz 05** — **Union Niederrad** 4:2 (2:0)  
**Saar 03 Saarbrücken** — **S. V. Frankfurt** 1:2 (0:1)

Die Favoriten der Gruppe Nordwest, **S. V. Waldhof** und **S. V. Frankfurt**, trafen am Sonntag nicht in gewohnter Form gegeneinander auf; beide konnten nur mit je 2:1 knapp liegen. Das Spiel in Waldhof, das sehr unter dem Nebel zu leiden hatte, brachte nicht gerade erhebende Leistungen. In der ersten Halbzeit lieferte Waldhof ein ausgesprochen schlechtes Spiel. Deder konnte überhaupt nicht Platz halten, er war immer da, wo er nicht sein sollte. Die Mannschaft kam nicht in Schwung. Jbar entspannte sich als eine außerordentlich schnelle Mannschaft, die vor dem Gegner nicht die geringste Furcht hatte. Sie hatte mit ihrer Spielweise infolge Erfolg, als sie die erste Spielhälfte durchgehends offen halten konnte und sogar einen kleinen Vorsprung verdient gehabt hätte. Nach Halbzeit klappte es bei Waldhof etwas besser. Deder schoss u. a. ein durchgehendes Tor, das einfach nicht zu halten war. Jbar baute trotz der durchweg schlechten Spielweise nicht im mindesten ab, die Mannschaft verlor ein gutes Training, das ihr noch manchen Erfolg bringen dürfte. Am vergangenen Sonntag enttäuschte Neckarau, und diesmal Waldhof. Man hatte eigentlich nach dem hohen Sieg über Rhen-Neuburg ein großes Spiel erwartet. Das Spiel in Rhen-Neuburg zwischen **S. V. M. Mannheim** und **S. V. M. Mannheim** konnte wegen der schlechten Bodenverhältnisse nicht zum Austrag gebracht werden. **S. V. Frankfurt** kam in Saarbrücken gegen Saar 03 zu einem knappen 1:2-Sieg. Er liegt jetzt zusammen mit **S. V. Mannheim** und **S. V. Waldhof** an der Spitze der Tabelle.

### Tabellestand der Gruppe Nordwest

Verein	Spielt	gew.	unentsch.	verloren	Tore	Punkte
S. V. Mannheim	2	2	—	—	7:3	4
S. V. Frankfurt	2	2	—	—	6:4	4
S. V. Waldhof	2	1	—	1	11:7	2
Union Niederrad	2	1	1	—	7:3	2
S. V. Mainz	2	1	—	1	7:3	2
L. F. G. Jbar	2	—	—	2	2:7	0
Saar 03 Saarbrücken	2	—	—	2	1:2	0

### Ein mäßiges Spiel im Nebel

**S. V. Waldhof** — **L. F. G. Jbar** 2:1 (0:0)

Der Saardirektor, Jbar, erweckte insofern gewisses Interesse, als es ihm gelang, sich im Entscheidungsspiel vor den Firmenspieler zu stellen. Im übrigen gab man den Gästen gegen Waldhof keine Chancen, da die heimischen an Spieltaktik und Erfahrung von vornherein als überlegen bezeichnet werden mußten und auch das Rhen-Neuburger Ergebnis der Waldhofer seinen Eindruck nicht verlor. Ganz so, wie man erwartete, spielte sich allerdings die Sache in Waldhof nicht ab und erst die zweite Hälfte brachte den Unterschied in der eigentlichen Leistung. Die Gäste, die ohne ihren besten Stürmer **E. Meng** antraten, mußten es mit ihrer, namentlich zu Anfang freilich, unzufriedenen und rationellen Spielweise lange Zeit fertig. Waldhof sah nicht einfallen zu lassen, was aber auch durch die harten Serierer einzelner Waldhofer Spieler wesentlich unterstützt wurde. Breying, mit dem Torwart Klein der Wähe der beste Mann auf dem Felde, konnte sich zu Spielbeginn nicht gleich in die Rolle finden, erregte aber nach der doch eine sehr gute Leistung, während Deder vor der Pause fast ganz verlor, zu viel verdrillte und Schärer gar als rechter Verteidiger eine ganz unglückliche Rolle spielte, bis er nach links wechselte, worauf er dann antwortbar wurde. Seine beste Zeit hat Schärer aber hinter sich. Sehr gut arbeitete Hauch, in der zweiten Hälfte dann Brückl und Deder ausgezeichnet, während Pannig hart abbante und Walz bei sonst gutem Platzenspiel am Vorderfuß immer wieder scheiterte. Hogenmüller, Haber und Oser gingen an. Als Wänzel legte Waldhof nach und nach seine Technik durch und dominierte gegen Ende ganz. Letztendlich wurde das Spiel von dem harten Nebel beeinträchtigt und kam man um einen Spielabbruch mit Glück herum.

Jbar konnte das, was der Anfang des Spiels versprach, nicht halten, und kam, wenn auch nur langsam, unter die Herrschaft des Waldhofsystems, namentlich, als dessen Flügel funktionierten. Vorwiegend und der beste Mann der Wähe war Klein im Tor, der auch den Spielstand zu knapp hielt und mitunter fabelhaft wehrte. Die Verteidigung unterhielt ihn sehr gut. Wähe war weder als Mittelstürmer und kaum fähig, Rang von den Außenstürmern der bessere. Im Sturm konnte **E. Meng** am besten zulegen, wenn auch die Führung nicht so zum Ausbruch kam und jedenfalls machte sich, wie er wollte, das Fehlen seines Bruders hart bemerkbar. Es wurde wohl geschlossen, aber zu wenig unmittelbar aus dem Spiel heraus. Eine energiegelbe, rationelle und kluge Spielweise machte Waldhof lange zu schaffen und kann Jbar mit dem Ergebnis wohl zufrieden sein. Eine Kuriosität bietet aber der immerhin für beide Mannschaften bezeichnende Umstand, daß von den 17 erzielten Schüssen keiner verwandelt werden konnte. Vor etwa 1500 Zuschauern leitete **S. V. Waldhof** die Wähe bei den durch den Nebel erschwerten Verhältnissen, gut.

**Waldhof:** Klein; Schärer Hauch; Hogenmüller, Breying, Haber; Deder, Oser, Brückl, Pannig, Walz.

Jbar: Klein; Weiz, Kammring; Käfer, Deder, Rang; Hodter, Pfeiler, E. Meng, Krenn, Berg.

Schon kurz nach dem Antritt erreicht Jbar unter Drängen zwei Schüsse und klappt Waldhof vorgeht um den Kontakt. Wiederholt wird der aufgerichtete Schärer glatt überstelt, aber Jbar versteht die Situation nicht zu nutzen. Auch Deder macht einen langsamen, unklaren Eindruck und fehlen dem Innensturm prägnante Zielenüsse. Langsam kommt System in die Waldhofmannschaft, aber Jbar kämpft unverdrossen und wird bei ziemlich gleichzeitigen Spiel und unter bedrohlichem Nebel nur eine wechselnde Skala von Schüssen bis zur Pause herausgepielt.

Schärer und Hauch haben kurz vor der Pause gewechselt und wirkt sich das nach der Pause merkbar aus. Waldhof legt hier sofort Schärer ein und ein unter die Spitze plattierter Ball von Brückl wird von Klein abgefaßt, aber kurz darauf findet ein unverhofft geschlossener Ball Brückl die Wähe. In Jbar macht sich von der Umklammerung wieder frei und erreicht durch regelmäßiges Halten von Schärer mit einem getretenen Knie den Ausblick. Man sieht die eigentliche Wagnisperiode des Jbar-Torwärters. Wiederholte Schüsse werden abgeblockt, bis Deder dann ein glänzender Treffer gelingt und mit Schönglanz 2:1 auslöst. Einen Fünftelmeter, von Deder doch nicht genug platziert, wenn auch hart getreten, schlägt der Torwart sehr gut ab, der auch sonst noch den Ball herausfordert. Jbar hat nun allerdings nichts mehr zu befürchten und treibt Waldhof seine Eden unter immer höher werdendem Nebel auf sich. Zur rechten Zeit noch kann kein Schuß gemacht werden.

August Mülla.

### Die geplückte Rebanché in Mainz

**S. V. Mainz 05** — **Union Niederrad** 4:2 (2:0)

Das Rückspiel zwischen Mainz und Niederrad war eine sehr korrekte Rebanché, da Mainz diesmal mit einem dem gleichen Ergebnis gewinnnen konnte, wie es in Niederrad verloren hatte. Mainz war wesentlich besser, als im Vorspiel und gewann vor 3000 Zu-

schauern verdient. Beide Mannschaften waren im Feldspiel ebenbürtig, Mainz diesmal aber durchschlagskräftiger, was entscheidend war. Die Verteidigung arbeitete sehr sicher und die Außenreihe hielt sich namentlich in der ersten Halbzeit durchwegs defensiv, mit dem Erfolg, daß die Vorhölzer der Niederrader meist abgeköpft wurden. Der Mainzer Sturm arbeitete mit Schnelligkeit, seinen Vorzügen, die auch Erfolg brachten. Der Schiedsrichter urteilte nicht besonders.

### Frankfurt erringt einen glücklichen Sieg

**Saar 03 Saarbrücken** — **S. V. Frankfurt** 1:2 (0:2)

Eine ziemlich hohe Schneesdecke beeinträchtigte die Leistungen der Saarbrücker Trophäen. Saar 03 — Sportverein Frankfurt, das vor 1500 Zuschauern ausgetragen wurde und bei aller Geduld nicht viel Zusammenhang hatte. Frankfurt hatte Vorse durch Einsetzung von Spieler ersetzt, die durch eine Verletzung bedingte Absicht. Der Sieg der Frankfurter war nach mehr als anderthalb Stunden glückselig, da er 3 Minuten vor Schluss durch Einsetzung von Spieler sichergestellt wurde. Das Führungstor der Frankfurter wurde durch einen Ball der zweiten Halbzeit ausgetauscht. Immerhin war dieser Sieg den Leistungen nach doch wertvoll, obwohl Saar gegen den Vorwärtler eine sehr gute Rolle spielte und nach der angenehmen Seite entwich. Bei Frankfurt war besonders die Hintermannschaft recht gut. Kleiner trat im Tor viel zum Vorschein. In der Außenreihe liefen Anstöße und Eckenlocher am meisten unter dem Boden, so daß Deder hier am besten zulegte. Im Sturm war Dill vornehm, Westermann spielte unsicher, Pannig und Armbrüster machten noch den besten Eindruck. Saar spielte sehr ruhig und hart verbeißt. Die Hintermannschaft war sicher, die Außenreihe sehr produktiv und im Sturm klappte es überraschend gut. Lediglich der Halbreiter war etwas zu langsam. Der Schiedsrichter Schneider-Offenburg leitete treffend.

### Die Kunde der Meister

**Germania Brötzingen** — **S. V. Neckarau** 1:1 (0:1)  
**Eintracht Frankfurt** — **L. F. G. Jbar** 1:2 (0:1)  
**Wormatia Worms** — **Bayern München** 1:4 (1:3)  
**Karlsruher F. V.** — **Borussia Neunkirchen** 4:0 (2:0)

Was auf das Spiel in Worms ist der Verlauf der Meisterschaft als durchaus normal zu bezeichnen. Der Rheinbezirkmeister **S. V. Neckarau** konnte auf dem gefährlichsten Gelände von **Germania Brötzingen** einen Punkt retten. Im Rückspiel wird Brötzingen kaum auf Punktergebnis rechnen können. **Eintracht Frankfurt** mußte sich dem ausgesetzten Spielenden **L. F. G. Jbar** mit 1:2 beugen. Es kommt in diesem Spiel nicht auf das Ergebnis an, sondern auf den Eindruck des Spiels, das Neckarau in jeder Weise überlegen war. Wenn Neckarau seine derzeitige Form behält, hat es die besten Aussichten, sich wieder einmal die Süddeutsche Meisterschaft zu holen. **Bayern München** scheint die Schwäche der letzten Zeit überwinden zu haben, denn **Wormatia Worms** auf eigenem Platz 4:1 zu schlagen, will schon etwas heißen, wobei allerdings nicht vergessen werden darf, daß **Wormatia Worms** nicht mehr die gefährliche Mannschaft des letzten Jahres ist. Die Mannschaft hat im ganzen etwas nachgelassen. Ein recht mageres Treffen lieferten sich **Karlsruhe** der **S. V. Jbar** und **Borussia Neunkirchen**. **S. V. Jbar** gewann zwar mit 1:2, er konnte aber ebenso wenig gefahren wie die Neunkirchner, die im weiteren Verlauf der Spiele wohl nicht viel zu befehen haben werden.

### Tabellestand der Meister

Verein	Spielt	gew.	unentsch.	verloren	Tore	Punkte
L. F. G. Jbar	2	2	—	—	6:3	4
S. V. Neckarau	2	1	1	—	5:3	3
Bayern München	2	1	1	—	9:7	3
Karlsruher F. V.	2	1	1	—	7:6	3
Worm. Brötzingen	2	1	1	—	4:7	3
Eintracht Frankfurt	2	1	—	1	5:2	2
Borussia Neunkirch.	2	1	—	1	2:7	2
Wormatia Worms	2	—	—	2	1:9	0

### Ein gerechtes Unentschieden in Brötzingen

**Germania Brötzingen** — **S. V. Neckarau** 1:1 (0:1)

Zum ersten Spiel, das der württembergische Meister auf einem Platz austrug, stellte sich die Rekordausbeute von 3000 Personen ein. Die Kräfte wurden aber enttäuscht, denn beide Mannschaften erfüllten die Erwartungen nicht. Bei Brötzingen fiel die Außenreihe aus, bei Neckarau konnte sich der Sturm nie zusammenfinden, selbst von Neckarau gab man keine besonderen Leistungen. Das Spiel litt aber auch sehr unter den Bodenverhältnissen, der Platz war mit einer Eisdecke überzogen und außerdem versteinert. Die Spieler hatten große Mühe, sich auf den Belägen zu halten. Neckarau schloß sich bald durch ein Führungstor, während Brötzingen erst nach der Pause den Ausgleich erlangen konnte.

Bei Neckarau war, wie schon erwähnt, der Sturm sehr schwach, der gefährlichste Halbfelder fand sich mit dem Bodenverhältnissen nicht ab, und auch seine Nebenleute kamen nie recht in Schwung. Dagegen lieferte die Außenreihe ein sehr gutes Spiel. Hoff, der Mittelstürmer, war der beste Mann er warf den Anstoß immer wieder nach vorn und wirkte auch in der Abwehr hervorragend. Die Verteidigung beschränkte ebenfalls, der Torwart Winkler leistete eine Reihe schöner Vorarbeiten.

Brötzingen hatte in der Hintermannschaft wieder seine besten Kräfte. Diese Abwehr war allerdings in der ersten Viertelstunde rechtlich nervös. Die Außenreihe verlief vollkommen, sehr langsam war besonders der Mittelstürmer, der vom Spielstand keine Ahnung zu haben schien. Im Sturm fiel der Pfälzer fast ab, auch der Rechtsaußen erreichte nicht seine gewohnten Leistungen. Das Innensturm war recht gut, konnte sich aber gegen die recht harte Verteidigung des Gegners nicht genug durchsetzen. Ein Lob verdient der Schiedsrichter **M. H. K. Krenn**.

Schon in den ersten Spielminuten zeigte sich, daß die Bodenverhältnisse bei diesem Spiel sehr hinderlich sein würden, es gab viele unwillkürliche Stöße. Neckarau fand sich schwer ankommen und erzielte bald einige Eden. Die Brötzingen Hintermannschaft verlor in Bedrohlichkeit und wurde auch bald geschlagen. Nach klarem Durchlauf brachte der Neckarau Pfälzer ein mit wuchtigem Schuß in der 7. Minute den Führungstreffler an. Neckarau brännte noch eine Weile weiter, dann legte sich aber bei Brötzingen die Nervosität und der Kampf wurde unentschiedener. Er blieb bis zur Pause unentschieden.

Nach dem Wechsel bedante Brötzingen und es ergab sich auch bald in Gehalt eines Foulschmerers eine Kadaverkollisionskoll. Durch den Fall trat aber der Stürmer nicht sehr ins Spiel und Winkler im Tor der Wähe hielt den Ball sicher. Winkler wurde bald darauf verlegt. 3 Sekunden ruhte man auf einer Bahre weg. Sie hatten aber das Spielfeld noch nicht verlassen, als Winkler plötzlich auftrau und auf seinen Seiten zurückkehrte. In der 12. Minute kam dann Brötzingen nach einer Auflockerung des Innensturms durch Hermann zum verdienten Ausgleich. Brötzingen hatte in der Folge noch wiederholt gute Zorgeleistungen, aber die Hintermannschaft der Wähe arbeitete zu schnell und geschäftig, daß die Bemühungen der Wähebenen vergeblich blieben. Bei den Gegenangriffen von Neckarau hatte die Hintermannschaft verhältnismäßig einfache Arbeit, da sie ohne Anstoßhaftigkeit und Durchschlagskraft blieben.

### Das Wichtigste vom Sonntagsport

Um die Süddeutsche Meisterschaft: **S. V. Neckarau** spielt 1:1 gegen **Germania Brötzingen**. — **S. V. Waldhof** liegt gegen **L. F. G. Jbar** nach schwacher Leistung 2:1. Das Spiel **S. V. Mannheim** — **Rhen-Neuburg** fiel den Bodenverhältnissen zum Opfer. Sonst regulärer Ausgange der Spiele.

Europameisterschaften im Tischtennis in Danzig: **Hofmann** — **Norwegen** wird Meister vor **Thunberg** und **Ballangrud** den 1000 Mr. Rekord.

Europameisterschaften im Rauslaufen in Danzig: **Schäfer** — **Wien** Meister bei den Herren und **Prädel** — **Brenner** bei den Damen.

Deutsche Eishockeymeisterschaften: **S. G. Messersee** und **Deutscher Schützklub** im Endspiel.

50 Am. Danerlauf des Klubs Schwarzwald: **Winters** — **Freiburg** wird abermals Sieger.

Internationales Skispringen in St. Moritz: Die Finnen wieder in Front.

Tischtennis in Budapest: **Dr. Wegger** — **Deutschland** liegt weiter.

Erstmannschaftskampf Basel: **Stadt** — **Martgräfer** — **Basel** liegt mit 6504 — 643 Punkten.

### Der Klub in Hochform

**Eintracht Frankfurt** — **L. F. G. Jbar** 1:2 (0:1)

Der in diesem Jahr Süddeutsche Meister wird, wer es ist, ist tatsächlich sehr unklar und wahrscheinlich auch sehr deuslich. Die Mannschaft heißt, das dürfte nach diesem Spiel nicht zweifelhaft sein. Der **L. F. G. Jbar** ist wieder in einer Form, die ihn zum Favoriten in jeder Beziehung macht. In Frankfurt zeigte er am Sonntag gegen eine durchaus nicht schlechte **Eintracht** ein Spiel, das technisch und taktisch sehr reich war, dabei aber auch die notwendige Wucht und Durchschlagskraft besaß. Die **Eintracht** hatte in diesem Spiel ein besonderes Glück, sie verlor schon in der ersten Halbzeit ihren ausgezeichneten Verteidiger **Maurich**, der sich durch eigenes Verschulden eine recht schwere Antezedentierung zuzog. Mit nur 10 Mann spielend, wehrte sich die Frankfurter Mannschaft tapfer, sie hielt den Kampf ziemlich ausgeglichen. Der Klub kam kurz vor der Pause durch Weiz zum ersten Treffer und erhöhte in der 25. Minute der zweiten Spielhälfte durch Deder auf 2:0. 7 Minuten vor Schluss holte Frankfurt durch Schärer einen Treffer auf. Der Schlußteil des Kampfes, das Frankfurter Waldhof, das im Schnee wieder einen unentschiedenen Anblick. Das Spielfeld war vom Schnee geläubert, es blieb aber trotzdem ziemlich glatt. Wenn es trotzdem zu einem prächtigen Spiel kam, so ist dies der besonderen Dinge der beiden Mannschaften zu verdanken, die im übrigen sehr fast spielten. Die 3000 Zuschauer, die sich in der Pause mit Rosenkranzballspielen unterhielten, waren sehr objektiv. **Friz** — **Neckarau** war wieder einmal ein ganz ausgezeichnetes Kampfspiel.

**Karlsruhe** war besser und gemein verdient. Die Waldhofbehandlung und das Stellungsspiel der einzelnen Leute erwies sich als reifer und durchdachter als das der Frankfurter. Beim Zuspiel kam der Ball fast immer genau auf den Mann, der das Spiel gleich zweckmäßig weiter leitete. Der Sturm legte im gegebenen Augenblick nicht mit dem Torhüter. Die Karlsruhe spielten einen sehr modernen Fußball, sie konnten mit wenig sonderbar Kombinationen auf die schnellste Weise vor das Tor des Gegners, dort hat sie dann sehr gefährlich. Im Sturm waren alle Leute ziemlich gleich gut, Hermann überlegte ein wenig. In der Außenreihe lieferte **Kalb** wieder ein ganz großes Spiel. Durch glänzende Stöße wurde er mit den Tüden des Bodens fertig. Auch die Außenstürmer waren sehr gut. Die Hintermannschaft machte keinen Fehler, **Stahl** hielt verschiedene Male ganz prächtig.

**Eintracht** war technisch ebenfalls nicht schlecht, doch nicht von der Reife ihres Gegners. Das Infotel läßt die Genauigkeit vermischen, und auch im Stellungsspiel haerte es. Der beste Mann war diesmal **Dieterich**, der auf den verschiedensten Plätzen außerordentlich wirkte. In der Außenreihe genigte die Mitte. In der Verteidigung kam **Wähe** teilweise aus dem Gleise. Im Sturm taute sich **Wähe**, **Kellerhof** und **Stamm** hervor. **Schärer** ist nicht mehr der Alte. Als Seite waren aber sehr eifrig und kämpften tapfer.

### 3 Tore in 3 Minuten

**Wormatia Worms** — **Bayern München** 1:4 (1:3)

Das Ergebnis könnte unter normalen Umständen aberdrossen, wenn man aber dort, daß auf beiden Seiten je 3 Erfolge spielten, die das Mannschaftsduelle bedenklich ausbehalten, dann muß man das Ergebnis schon weniger als Ueberraschung bezeichnen. Die Würdener spielten sich technisch und im Abwehr des Gegners hart überlegen, sie vermochten sogar einen Wähe fast zu töten und brachten es außerdem fertig, bei einer kurzen Schwächperiode der Wormier, Mitte der ersten Halbzeit, 3 Tore zu schießen. Als nach der Pause, in die es mit 3:1 ging, Worms überlegen wurde, war die Hintermannschaft der Wähe auf der Höhe, sie ließ nicht einen Treffer zu, während ihr Sturm durch **Trummer** das Ergebnis auf 4:1 erhöhen konnte. Dem Kampf wohnten auf dem nebedeckten Wormslaplag 7000 Zuschauer bei. **Schmidt-Offenburg** leitete als Schiedsrichter eine überraschende Leistung.

### Ein klassierendes Spiel in Karlsruhe

**Karlsruher F. V.** — **Borussia Neunkirchen** 4:0 (2:0)

Vor 4000 Zuschauern wickelte sich beim Treffen des **K. F. V.** gegen den Saarweiser **Borussia Neunkirchen**, abgesehen von dem ersten 10 Minuten, ein wirklich klassierendes Spiel ab. In dieser Viertelstunde kam der **K. F. V.** zu seinen 2 ersten Toren. Dann aber spielte ein unzulässiges faules Spiel ein, das dadurch zum Verlassen des Platzes reizte. Man sah nicht eine einzelne gute Aktion mehr und atmete auf, als **Winkler-Offenburg** den Kampf schließlich abblüff. Der **K. F. V.** sollte neben die von **Neckarau** an defensiv spielende **Wormatia** in der 18. Minute der 2. Halbzeit noch einen 3. Treffer erzielen.

### Die Gruppe Südost

**S. V. Freiburg** — **Kickers Stuttgart** 1:1 (1:1)  
**1899 München** — **Waldhof** 4:1 (1:0)  
**S. V. Jbar** — **S. V. Stuttgart** 4:1 (2:0)  
**Schwaben Augsburg** — **S. V. Mannheim** 4:0 (2:0)

Der **S. V. Freiburg** konnte sich durch das Unentschieden 1:1 gegen **Kickers Stuttgart** den ersten Punkt aus 8 Spielen holen. **1899 München** übernahm den **S. V. Waldhof** Karlsruher mit 4:1. **Waldhof** Karlsruher war im letzten Jahre Punktführer bei den anderen Mannschaften. Es hat sich den Umständen, als ob es in diesem Jahre wieder so werden sollte. Die **S. V. Jbar** kam zu einem weiteren Sieg, sie schlug **S. V. Stuttgart** 4:1. Eine ganz große



Handball

Handball der Gruppe Rhein

Phönix Mannheim — S. F. R. 1:1

Vor dem großen Spiel trafen sich die 11. Mannschaften der Vereine. S. F. R. gewann nach dauernder Ueberlegenheit 8:1. Von den zahlreich erschienenen Zuschauern wurden die beiden ersten Mannschaften lebhaft begrüßt. S. F. R. ohne Maringer, für ihn spielte Kempf. Phönix ohne Roederer, die Linke füllte Bleicher aus. Beide Mannschaften also in härtester Aufstellung. Das Resultat entspricht dem ungefähren Spielverlauf. Die Mannschaft vom S. F. R. konnte ruhig gefahren. Jeder Spieler kämpfte mit großer Hingabe. Hoffmann im Tore hielt ausgezeichnet. Die beiden Verteidiger Höpff-Treff vollbrachten wahre Glanzstücke, besonders die Ruhe und Verteidigung war wie immer der beste Mannschafsteil. Die Läuferreihe hielt sich ganz wacker. Beim Sturm machte sich der Erfolg sehr bemerkbar; zwei so gute Punkte wie Schmalz und Roederer lassen sich nicht leicht ersetzen. Schmalz ist die treibende Kraft im Sturm, aber diesmal wurde ihm keine Gelegenheit zum Schießen gegeben, immer und immer wieder wurde er gehindert; auch mit seinen Strafwürfen hatte er kein Glück.

Das Spiel beginnt sofort mit einer kleinen Ueberlegenheit der S. F. R. Mannschaft. Gleich macht sich das gute Verständnis der Mannschaft bemerkbar. Eine schöne Kombination des Innenkurms beschließt Rehl mit Doppelhänden, doch Daubel hält hervorragend. S. F. R. liegt weiter in Angriff, Phönix hält harte Arbeit verrichten, um sein Tor reinzuhalten. Als und zu geling es auch dem Phönixangriff in des Gegners Hälfte zu kommen, aber hier lassen sich Höpff und Treff nicht schlanen. Abermals eine feine Kombination des Innenkurms, bei der es Rehl gelingt, einen Bombenwurf loszulassen, der die verdiente Führung bringt. Die S. F. R. Stürmer hätten bei besseren Bodenverhältnissen bestimmt noch weitere Treffer angebracht. Phönix kommt nun auch in Schwung. Aber die S. F. R. Verteidigung klärt immer wieder. So kann Hoffmann gerade noch im Ballen, einen schönen Wurf von Schwabhaas meistern. Gleich darauf Halbzeit.

Nach dem Wechsel drängt Phönix mächtig auf den Ausgleich, aber ohne Erfolg. Die S. F. R. Verteidigung ist nicht zu schlagen. Fast jeder Angriff wird bereits im Keime erstickt. Allmählich findet sich auch wieder die S. F. R. Mannschaft. Eine weite Vorlage von Morgen an Schmedding wird durch Paul unterbunden. Den Strafwurf von Schmedding hält Daniel hinter die Linde. Beide Tore werden in der Folge oft bedroht, aber ohne Erfolg. 10 Minuten vor Schluss kann Schröderhaas durch haltbaren Wurf auf dem Gedränge den viel besetzten Ausgleich spielen. Phönix durch diesen Erfolg angepörrt, ist weiter im Vorteil. Kurz vor Schluss kann Treff Schröderhaas gerade noch am Wurf hindern. Als Spielleiter fungierte Schlang, S. F. R. Schwanheim, ohne zu gefahren.

Nach dem Spiele wurde die Phönix-Mannschaft durch den Vorstand geehrt; gleichzeitig wurde ihr ein Vorbeerkrans überreicht.

08 Mannheim — 08 Ludwigshafen 8:3

Allgemein nahm man an, daß sich beide Mannschaften einen harten Kampf liefern würden; man hatte sich darin nicht getäuscht. 08 spielte mit einem Rieseneifer und großer Hingabe, um es durch einen weiteren Sieg dem Abstieg zu entgehen. Bis Halbzeit konnte 08 drei Treffer erzielen. Den Vorsprung konnten sie bis 10 Minuten vor Schluss halten. Erst als die bekannte Schwächeperiode kam, wurde die Niederlage besiegelt. Vindenhof nahm das Spiel zu leicht. Erst in der zweiten Halbzeit wurde es sich seiner Lage bewußt. Vom Anspiel ab ergreift 08 sofort die Offensive und drängen die Vindenhöfer in ihre Hälfte zurück. In gleichmäßigen Abständen erzielen sie drei schöne Tore, ohne daß es Vindenhof gelingt, diese zu vereiteln. Bei Vindenhof spielte der Sturm nicht in der gewohnten Form, sonst hätte das Halbzeitergebnis nicht 8:0 lauten dürfen. Nach dem Wechsel gibt Vindenhof das Tempo an. Der Sturm wird bedeutend gefährlicher, kann aber vorerst nichts erzielen, da die verstärkte 08-Verteidigung immer wieder klären kann. Das gleiche Bild bis 10 Minuten vor Schluss, als der erste Gegentreffer fällt. Bei der 08-Mannschaft macht sich das Tempo bemerkbar, sie kann die stillen Stürmer von 08 nicht mehr halten und nacheinander fallen die Tore. Beim Schlußpfiff heißt es 8:3. Der Schiedsrichter konnte gefahren. — 2. Mannschaft 08 — T. T. G. ausgefallen.

Vollzeitsportverein — 07 Mannheim 1:1

Beide Mannschaften lieferten sich einen äußerst spannenden Kampf. Der Ausgang dieses Spiels war für beide von größter Bedeutung. P. S. B. hätte durch einen Sieg die große Chance gehabt, erst mit 07 einen Entscheidungskampf um den Abstieg zu bestreiten. 07 hat sich durch diesen wichtigen Punkt, den es allerdings mit Einsatz seines ganzen Admuns und Aufopferung erzielt hat, aus dem Bereich der Abstiegsgefahr gelassen. Bei P. S. B. vermehrte man Ringel im Tor und Hegel in der Verteidigung. 07 war komplett. Das Spiel war äußerst hart und laut, was sich bei dieser Situation entschuldigen läßt. Sehr nachteilig machte sich der Nebel bemerkbar. In der ersten Halbzeit verteiltes Spiel, ohne daß es einer der beiden Parteien gelingt, Erfolge zu erringen. Großen Anteil daran hatten die beiden Torwächter, die ganz schöne Sachen stellten. Nach dem Wechsel kommt 07 durch schönen Wurf des Vindenhöfers in Führung. P. S. B. drängt nun mächtig auf den Ausgleich hin, der ihm durch Baumann, der einen Strafwurf verwandelt, gelingt. Bis zum Schluss werden beiderseits große Anstrengungen gemacht, um das Resultat zu verbessern, aber ohne Erfolg. 11. Mannschaft P. S. B. — 07 II. 7:1. B. F.

Handball im Badischen Turnkreis

In der Weibersklasse brachte der gestrige Spitztag den Schlüssel der Gruppenspiele. Alle drei Gruppen haben nunmehr die Spielpläne völlig erledigt, jedoch in den nächsten Wochen in die Kreisentscheidungen eingetreten werden kann. Im letzten Treffen T. D. D. und T. D. D. 1846 bis 1848 wurde durch die erwartete Sieger, wenn auch noch einen vorläufigen Verlauf. Beim Seitenwechsel fand die Partie knapp 5:4 für T. D. In der Schlussphase jedoch gewann die alle Kampfkraft der Wagnmanns die Oberhand und brachte das Endergebnis auf 8:4. Als Tabellenführer hat T. D. D. noch die Möglichkeit, in den Kreisentscheidungen sich in der Weibersklasse für die kommende Runde einen Platz zu sichern.

Der Kraftfahrtsport 1929

Die wichtigsten Termine

Die Terminkalender sind erschienen! Die Sportbehörden Oberste Nationale Sportkommission (ONS) und Oberste Motorradsport-Behörde (OMS) haben in gemeinsamem Wirken der Verbände untereinander sowie die Sportprogramme für die kommende Saison aufgestellt. Aus welcher ist mehr geworden. Die Zahl der Veranstaltungen ist eingeschränkt, der Wert der Veranstaltungen dadurch fast verdoppelt worden. Groß geworden ist die Zahl der internationalen Wettbewerbe, die auf deutschem Boden ausgetragen werden.

Der erste internationale Automobil- und Motorradwettbewerb ist das vom 9.-12. Mai stattfindende Wiesbadener Automobilturnier, das gemeinsam mit Wiesbadener Automobilklub (A. v. D.) mit dem ADAC veranstaltet wird. Die musterartigen, sportlich und organisatorisch vorbildlichen Wiesbadener Automobilturniere der letzten Jahre haben dem Wiesbadener Wettbewerb jene Bedeutung gesichert, daß diesmal von den internationalen Verbänden das Turnier als international anerkannt worden ist.

International sind ferner: das Kesselbergrennen, das am 2. Juni vom Bayerischen A.C. veranstaltet wird, das 9. Baden-Badener Automobilturnier (18.-23. Juni), der Große Preis der Nationen für Sportwagen am 14. Juli, der Freiburger ADAC-Bergrennen am 4. Aug. und die Internationale Alpenfahrt vom 12.-17. Aug., die von den Automobilclubs von Deutschland, Italien, der Schweiz und Oesterreich wieder gemeinsam veranstaltet werden wird.

Offene Wettbewerbe

gab es im Vorjahre 47 in diesem Jahre sind nur 30 Wettbewerbe als „offene Veranstaltungen“ genehmigt worden. Der Terminkalender enthält 57 geschlossene Veranstaltungen. Im Vorjahre waren es 91.

Die Bestimmungen der OMS sind erfreulicherweise erweitert worden, und durch diese Erweiterung ist eine Befreiung des Motorsport zu erwarten. Künftig können auch an automobilistischen Leistungsprüfungen mit Ausnahme von Rennen „Serienmäßige Tourenwagen“ teilnehmen. Die Bestimmungen der OMS befehlen:

„Unter „Serienmäßigen Tourenwagen“ versteht man Wagen, die zu genau festgelegten Preisen von jedermann käuflich sind, und die seit mindestens 4 Monaten in laufender Fabrikation in Typen, deren Hauptmerkmale genau angegeben sind, hergestellt werden. Von einer solchen Type müssen mindestens 100 Stück bereits fertiggestellt sein und die Maximal-Drehzahl des Motors darf bei Motoren mit einem Zylinderinhalt bis zu 3000 ccm nicht höher als 3200, bei Motoren mit einem Zylinderinhalt von über 3000 ccm nicht höher als 3500 pro Minute sein.“

Die Hauptmerkmale und die Hauptabmessungen sind genau festgelegt. Konstrukteure (Deutschen und Ausländer) können jederzeit die Anerkennung einer bestimmten Type ihrer Wagen als „Serienmäßige Tourenwagen“ beantragen.

Im Motorradsport eröffnet das Ellenriederrennen in Hannover die Saison. Die Motorrad-Länderfahrt des ADAC wird ihre Teilnehmer diesmal in die Balkanstaaten führen. Sie ist für den 19.-28. Mai ausgeschrieben. Die OMS zeichnet als Veranstalter des Großen Preises von Deutschland für Motorräder, der am 14. Juli auf dem Rürupring zum Austrag gelangen wird. Ein Ereignis im Motorradsport wird die Sechstagefahrt für Motorräder sein, die endlich aus England herausgenommen und auf den Kontinent verpflanzt worden ist. Veranstalter sind die Klubs von Deutschland, Oesterreich, Schweiz und Frankreich.

Bereit ist endlich auch auf zahlreiche Wünsche hin die Frage der Stern- bzw. Bleifahrten. Die OMS hat bestimmt, daß der Start für Sternfahrten nicht früher als 96 Stunden (vier Tage) vor dem für die Ankunft festgelegten Zeitpunkt liegen darf. Preisrichter ist derjenige Fahrer, der vom Start zum Ziel die größte Zahl von Kilometern zurückgelegt hat. Gemessen wird der kürzeste direkte Weg; und pro Fahrtag dürfen, um jeder Raserei vorzubeugen, nicht mehr als 600 Kilometer zurückgelegt werden.

In der Liste der offenen Veranstaltungen steht die Winterfahrt nach Garmiss-Partenkirchen vom Bayerischen A.C. als nächste Veranstaltung (1.-4. Februar) unmittelbar bevor. Aus der früheren „Deutschen Dauerrennfahrt“ 1922, gegründet vom Wiesbadener A.C., ist die „Deutsche Inverläßlichkeitsfahrt“ geworden, die vom A. v. D. Bezirk Rheinland, Westfalen und Wiesbaden durchgeführt wird.

Die Spiele im Turngau Mannheim

T. S. Sandhofen — T. S. Germania 5:1 (2:0).

T. S. Rheinau — T. S. Seckenheim 8:3 (3:0).

Esports hatten sich die Rheinauer eine sehr glatte Niederlage nicht träumen lassen. Für T. S. Seckenheim bedeutet dieser Erfolg eine ausgezeichnete Leistung, die zudem noch auf dem Weg nach vorn gebracht worden ist. Aber Rheinau hat Glück dabei, vorerst bringt die Niederlage weiter keinen Nachteil; denn das Spiel wurde als Freundschaftsspiel durchgeführt, nachdem der Schiedsrichter ausbleibt, so daß auch der Sieger in der Abendberichterstattung nicht davon hat, daß das Spiel unentschieden bleibt.

Ein schönes und ruhiges Spiel ging in Sandhofen vor sich. In zitterlicher Weise mochten der dortige Turnverein und der Turnbund Germania ihre Kräfte. Bis zum Wechsel lieferten die Germanen wiederum ein gutes Spiel, in der 2. Hälfte jedoch konnte sie noch ein Ehrentor erzielen, wobei sich noch drei Tore hinzählten.

Table with 5 columns: Team, Goals, Goals by half, Penalties, Total Goals. Rows include T. S. Sandhofen, T. S. Germania, T. S. Rheinau, T. S. Seckenheim, T. S. Germania.

Kurmi siegt in Brodwin

Kurmi's erster Start

Das Vollenwert des Brodwin Colleges Remscheid bezugte Rheinland-Rheinischer Vooov Kurmi für seine biendmalige Austrittsliste in den Vereinten Staaten. In einem Lauf über 3000 Yards stellte er sich der Öffentlichkeit vor und gewann mangels einer ebenfalls Wegenerfahrt unangefochten mit 7:45.4. Seine Aufschreien waren für die 1/2 Meile 6:46, und für 2500 Yards 6:32. Der schweigsame Jüngling scheint, nach seinen Jerten zu urteilen, sich wieder in recht guter Form zu befinden, obwohl er seit langer Zeit nicht mehr in der Halle gelaufen ist. Den 100 Meter-Lauf gewann der bekannte amerikanische Sprinter Mac Miller in 11 Sek. und auch die 75 Yards legte der Deutschamerikaner Miller in 11 1/2 in 11 1/2 in 7,9 gerad.

Der ADAC bringt erfreulicherweise seine Gebrauchs- und Wirtschaftlichkeitsprüfung unter dem Namen „ADAC-Gebrauchswertprüfung“ vom 4. bis 17. Juni wieder zum Austrag. Die technischen Lehren der ersten Gebrauchs- und Wirtschaftlichkeitsprüfung vom Mai 1927 waren so interessant und reichhaltig, daß in den nächsten Tagen ein umfangreiches Werk herausgegeben vom ADAC, über die technischen und wirtschaftlichen Ergebnisse dieser Fahrt erscheinen wird. Der Große Preis der Nationen auf dem Rürupring und der Große Preis von Deutschland für Motorräder auf dem Rürupring werden rensportlich die großen Ereignisse der Saison sein. In besonderer internationaler Bedeutung ist auch infolge seiner günstigen Lage und der hervorragenden Strecke der ADAC-Bergrennen bei Freiburg i. Br. geworden.

Das einzelne Veranstaltungen nur als „geschlossene“ Veranstaltungen“ Genehmigung gefunden haben, andererseits andere, die doch wohl weniger Bedeutung haben, als „offen“ zugelassen worden sind, erregen zunächst verwunderlich. Der Sportkritiker vermag den Grund nicht einzusehen und muß sich mit der Feststellung begnügen, daß die OMS und OMB ihre Gründe dafür gehabt haben werden.

Als „offene“ Veranstaltung ist z. B. das Automobilturnier von Bad Pyrmont, das bisher keine der deutschen Automobilturniere, und auch die Baden-Badener Herbstsporttage des ADAC, Gau Baden, genehmigt worden, während z. B. die Sachsenfahrt, die Mitteldeutsche Inverläßlichkeitsfahrt (die von neun A. v. D.-Klubs gemeinsam veranstaltet wird), die Norddeutsche Inverläßlichkeitsfahrt des Norddeutschen A.C. Hamburg, das Erkennen des Rheinlandbaues des ADAC, die Nordbayerische Inverläßlichkeitsfahrt und die Frankfurter Automobile (sozialistisch des ADAC), Jubiläums des Frankfurter Automobilclubs) nur als „geschlossene Veranstaltungen“ Genehmigung fanden.

Deutschlands Lizenzen war bisher arm an Autosport. Erstmals veranstaltet in der kommenden Saison der A. v. D. Gesamtclub indgemein mit dem Gau Ostpreußen eine großzügige Ostpreußenfahrt (8.-5. Mai), die unter dem Protektorat des Reichspräsidenten von Hindenburg steht. Die sportliche Inverläßlichkeitsfahrt „Durch Schlesiens Berge“ für den 18. August und das Riesengebirgsrennen bei Schreiberhau für den 1. September, die großen Veranstaltungen Schlesiens, wurden als offene Veranstaltungen genehmigt. Von Automobilturnieren sind nur noch der Automobilwettbewerb von Bad Kreuznach, veranstaltet vom Rheinfahrer A.C. und Wiesbadener A.C. und das Automobilturnier von Bad Neuenahr (Gau Rheinland des A. v. D.) als offene Veranstaltungen zugelassen worden.

Der internationale Terminkalender enthält neben den deutschen Veranstaltungen folgende des 18. Bergrennens von Rudziska-Jilovitz (bei Prag) auf den 8. April, die Targa-Torio auf den 8. Mai, Randstaaten-Inverläßlichkeitsfahrt (unter Mitwirkung des Osterreichischen Automobilclubs) auf den 22.-23. Juni, des Großen Preises von Belgien für den 6.-7. Juli, des Großen Preises von Spanien für den 11. Juli, der Tourist Trophy von Großbritannien für den 17. August, das internationale Alpenrennen für den 18. August, das Großen Preis von Europa für den 8. September und des Semmering-Bergrennen für den 15. September.

Ein interessantes Sportjahr steht also erneut bevor. Besonders lebhaft ist von deutschen Veranstaltern gefordert worden, Tourenwagen auch für Rennen zuzulassen, weil in den letzten Jahren die Rennbeteiligung ja so schlecht war. Tourenwagen zu Rennen? Es ist ein eigen Ding, ja, es scheinen Gegenstände zu sein. Dennoch wäre es vielleicht ein, einmal den Versuch zu machen. Das Wiesbadener Automobilturnier mit seinem Kerobergrennen scheint als erste große Frühjahrsvorveranstaltung für solche Verhältnisse bestgeeignet. Für Sternfahrten wäre, um ihren sportlichen Wert zu heben, die Laufbestimmung noch vorzuziehen; Fahrerwechsel ist nicht gestattet.“ Im allgemeinen darf aber gesagt werden: ONS und OMB haben Sportprogramme für den Auto- und Motorrad-sport geschaffen, die vielversprechend und anerkanntwert sind. Terminkollisionen sind möglichst vermieden worden, und wenn es im nationalen und auch im internationalen Terminkalender noch Terminzusammenstöße gibt (z. B. Internationale Alpenfahrt mit dem Internationalen Kaufmannrennen und dem internationalen französischen Wettbewer von Comminges), so wird sich auch nach Beginn der Saison hierin Wandel schaffen lassen.

Erstmalig in der Nachkriegszeit darf man den deutschen Sportverbänden ob ihrer Terminbeschränkung einerseits und dem Bemühen andererseits, durch Beschränkung den Sport zu heben, nach Rettung des Terminkalenders anerkennen: Wir gratulieren! S. Doerschlag.

Winternachtsfahrt des Frankfurter A. C.

Die vom Frankfurter Motorradklub erstmals in Gemeinschaft mit dem Frankfurter Automobilklub veranstaltete Winternachtsfahrt war eine solche in der Wortes wahrer Bedeutung, denn die anschließende Schneelage mit nachfolgendem Tauwetter und abermaligem Frost hatten die Straßenverhältnisse der beiden von Frankfurt ausgehenden Schollen teilweise katastrophal gestaltet. Mit programm-mäßiger Pünktlichkeit wurden die einzelnen Motor- und Wagenklassen von 7 Uhr abends ab geschickten. Die erste 120 Km. lange Rundstrecke führte vom Oberstufhaus in Frankfurt über Omburg, Weiburg, Umberg, Gladbach und Frankfurt zurück und betraugte in ihrem letzten Teil durch Schneeverwehungen große Schwierigkeiten. Die zweite fast doppelt so große Schleife über Aizbich, Schotten, Fulda, Weidhausen brachte infolge starker Erschwerungen, als dichter Nebel und Randtreibbildung den Fahrern das aufsteig. So ist es kein Wunder, daß von 16 angetretenen Motor- und 5 Wagenfahrern nur 9 innerhalb der vorgeschriebenen Fristberichterstattung durchkamen. Ganz überraschend blieben überhaupt nur zwei Teilnehmer, nämlich Deutscher-Frankfurt auf seiner Kommut-Schneemaschine und Krahmann-Fulda auf T. S. mit Seitenwagen. Die Veranstaltung war ein Schulwettbewerb der beiden anderen Motorradklubs für sein Programm empfohlen werden kann.

Die Ergebnisse:

- Seitenwagen bis 350 ccm.: Deutscher-Frankfurt (Mann) 8 Strafpunkte, Krahmann-Fulda (Kühn) 5 Strafpunkte, Deutscher-Frankfurt (Tunick) 10 Strafpunkte.
Seitenwagen über 350 ccm.: Deutscher-Frankfurt (A. S.) 1 Strafpunkt, Krahmann-Fulda (T. S.) 5 Strafpunkte, Deutscher-Frankfurt (T. S.) 5 Strafpunkte.
Wagen mit Seitenwagen: Krahmann-Fulda (T. S.) 0 Strafpunkte, Deutscher-Frankfurt (Deutscher-Frankfurt) 5 Strafpunkte, Krahmann-Fulda (T. S.) 5 Strafpunkte.
Wagen bis 1500 ccm.: Deutscher-Frankfurt (Danon) 5 Strafpunkte.
Wagen über 1500 ccm.: Deutscher-Frankfurt (Hoff) 5 Strafpunkte, Deutscher-Frankfurt (Hoff) 5 Strafpunkte.

# Vom gestrigen Sonntag

## Naukreis

Schwer und schwerfällig ziehen diese, bläuliche Nebelschwaden über den Neckar. Doch kommen sie nicht, denn bald fallen sie getrocknet zurück und verhalten alles mit einem leichten weißen Schleier, der eine ganz eigenartige Schattierung ins Bläuliche aufweist: Naukreis. Immer dichter werden die Nebelschwaden, immer dichter auch der Schleier, der sich legt auch über die Telefon- und Straßenbahnadbrähie gelegt hat. Die Natur hat noch nicht genug, die weiße Bemalung muß noch dichter und feiner werden.

### Der Neckar dampft und sendet immer weitere Nebelschwaden hoch,

Die genau den gleichen Weg wie ihre Vorgängerinnen nehmen. Schon gleichen die Drähie in der Luft dicken weißen Stricken, die strahl gespannt über die Straße hängen. Aus den Kanal-schichten steigt ein Dampf hoch, man könnte meinen, unter der Straße würde gekocht. Dampf legt sich vor die in der Nähe befindlichen Paternen und verteilt deren Schein einen gedämpften Schimmer, bizarre Gebilde in die an und für sich schon neblige Luft versend.

Steif richten sich die Gräser auf, überall vom Naukreis befangen. Gleich gesuckerten Büscheln ragen sie hoch. Das feine Gedrö der Büsche zeichnet sich wunderbar weiß ab. Man sieht leicht erst, welche schöne Vinten auch der verküppelte Baum haben kann. So fein könnte den Scherenschnitt in Weiß sein Künstler fertigen. Trotz dieses Naukreises ist die Empfindung der Kälte nicht so stark, wie bei rein trockenem Frost. Etwas Feucht-warmes — wenn man bei einigen Grasen unter Kuhl von warm reden kann — liegt über dem ganzen Naturchauspiel. Es ist die Ausdünstung aus dem Wasser und aus dem Boden, die diesen Zustand vorräuft. Garten-schöne aus Drahtgeflecht gleichen großen dicken Spinnennetzen, die unter ihrer Last jeden Augenblick in sich zusammenzu-suchen drohen. Immer neue Bilder schaut das Auge. Bald fällt aber der Naukreis in sich zusammen. Die Gräser sinken in ihre Erstarrung zurück. Vorbei ist der Zauber der „Ver-zuckerung“. Nur die Büsche behalten einigermassen ihre weiße Bemalung bei. Scharf und trocken liegt die Luft wieder über dem Gange. Freilich ist die Kälte, der strenge Winter beherrscht wieder das Feld.

## Ein Sonntag im Nebel

Mit dichtem Nebel begann der Sonntag, mit ebenso dichtem Nebel endete er. Die Sonne leuchtete nur als helle, strahlenlose Scheibe am Himmel, wie wir sonst nur den Mond zu sehen gewohnt sind. Und kalt war es dabei. Denn das Tauwetter, das am Freitag und Samstag die Schneeflächen aus den Straßen hätte wegräumen helfen, hielt nicht lange an. Der Sonntag brachte neuen Frost. Die Jugend und die Winterportler waren dankbar dafür. Sie nutzten kräftig die günstige Gelegenheit, auf den städtischen Eis- und Rodelbahnen wie auf dem Gochspley gab es ein lebhaftes Treiben. Auf dem Tennisplatz konnte man jetzt die ganze große Fläche befahren, und tat es mit Eifer. Aber auch außerhalb der „offiziellen“ Plätze tummelte sich die Jugend. So hatte sie bald an den Hängen des Luffenparks eine Reihe von Rodelbahnen geschaffen, die starken Zulauf hatten. Das war mal eine rechte Freude; denn die anderen Sonntage hatten trotz des Frostes keine Rodelgelegenheit gebracht. Es fehlte ja so lange am Schnee. Aber nun fürzte sich das junge Volk umso begeisterter in ihn. Lange wird die Freude so so wie so kaum währen! — Die Älteren aber schüttelten ihre Köpfe über ihre Eifer und jogten etwas weiter hinaus auf die Hänge der benachbarten Berge.

Auch am Sonntag ruhte die Stadterwüstung nicht. Es wurde weiter gearbeitet an der Reinigung der Straßen. Nur verteilten sich die Arbeiter und Wagen jetzt, nachdem die Hauptstraßen vom schlimmsten Schnee befreit waren, mehr in die Seitenstraßen, so daß ihre Menge weniger ausfiel.

Zeitig kam das Dunkel, zeitig mußten wegen des Nebels die Lampen aufleuchten. Die Kraftwagen und die Straßenbahn konnten selbst unter Mittag kaum ihre Lichter löschen, weil die Sonne nur kurze Zeit unbedeckt schien.

## Der Verkehr am Sonntag

Obwohl der gestrige Sonntag trübe und neblig und nahezu ohne Sonne war, so zog es einen doch mächtig vor die Tore der Stadt hinaus, wo der Schnee noch fubhoch lag und eine reine und frische Luft die Spaziergänger erfreute und fröhlich stimmte. Einen besonders prächtigen Anblick gewährten der Kaiserlicher Wald und der Waldpark, wo die Büsche und Sträucher voll Naukreis hingen und sich unter der schweren dichten Last zur Erde neigten. Die Temperatur, die am Samstag + 3,8 Grad C. betrug, fiel am Sonntag vormittag auf - 6,7 Grad. In den Nachmittagsstunden herrschte eine Temperatur von nur - 3,1 Grad C. Am Vormittag setzte ein ziemlich harter Winterportverkehr nach Heidelberg und auch nach der Vergräber ein. Die Lüge nach der alten Marktsiedel und die ersten Frühlinge der Main-Neckarbahn waren gut besetzt. Dagegen war der Ausflugsverkehr in den Nachmittagsstunden weniger stark und der Stadtdesverkehrsverkehr ganz unbedeutend.

Prinz Karneval und seine Trabanten üben gegenwärtig ihre Herrschaft aus und haben nahezu von allen Ecken der Stadt Besitz ergriffen. Mandelheim, eine Stadt mit karnevalistischer Tradition, war von jeher eine Hochburg des närrischen Prunks und seines Nummensangs. Dies ist schon daraus ersichtlich, daß am Sonntagabend sieben große Maskenbälle und über 20 Vereins- und sonstige Ballnachtveranstaltungen hattgefunden. Der gestern abend im Albelan-saal abgehaltene Rappabend wurde von über 1000 Personen besucht.

Erfreulicherweise waren aber auch Veranstaltungen mehr ernster Charakters sehr gut besucht. Dies gilt namentlich von dem gestern abend im großen Saale im Wartburg-Hofspital veranstalteten 400-Jahrfeier vom lutherischen Kleinen Katechismus. Nachdem der Vorsitzende des Evangel. Kirchengemeinderats, Pfarrer Dr. Hoff, die Begrüßungsansprache gehalten, hielt Universitätsprofessor D. Dr. Cordier-Giebel den Festvortrag. Die Feier war von musikalischen Vorträgen umrahmt.

Der Polizeibericht und die Berufsfeuerwehr hatten weiter keine Vorkommnisse zu melden, als daß zwei Fußballspieler im Stadion sich so schwere Fußverletzungen zuzogen, daß sie mit dem Krankenwagen nach dem Allgemeinen Krankenhaus befördert werden mußten.

## Schwerer Autounfall beim Heerl. Friedhof Ein verheirateter Kriminalbeamter auf einer Dienstreise tödlich verunglückt

Die letzte Woche sollte leider nicht ohne tödlichen Unfall vorübergehen, wobei der pflichtgetreue 45 Jahre alte Kriminalbeamte Anton Stehlin, Ertelstraße 4, Vater zweier schulpflichtiger Kinder, sein Leben einbüßte. Stehlin war so wohl bei seinen Vorgesetzten als auch bei seinen Kollegen ob seiner großen Pflichttreue, seiner Ruhe und seiner Gemüths-gleichheit beliebt und geschätzt.

Das Unglück ereignete sich am Sonntag nachmittag halb 5 Uhr. Ein mit vier Personen besetzter Kraftwagen einer hiesigen Firma war auf der Fahrt von Heidenheim nach Mannheim begriffen. An der Gabelung der Heidenheim-straße und der Straße „Am weißen Sand“, welche leitere für den Autopark am Allgemeinen Krankenhaus vorbei beschriftet worden ist, geriet das Auto in der Nähe des kreuzförmigen Friedhofs wahrscheinlich infolge des Schneeweters ins Rutschen, wobei es gegen einen der dort stehenden Kastanienbäume fuhr und diesen glatt wegris. Unter den Autosinsassen befand sich ein Herr aus Mannheim, der Chauffeur und zwei Mannheimer Kriminal-beamte, die von einer Dienstreise zurückkehrten. Der Mannheimer Beamte wurde durch den heftigen Anprall wurde der 45 Jahre alte verheiratete Kriminalsekretär Anton Stehlin vom Heerl. Friedhof herab schwer verletzt, doch er noch auf dem Transport nach dem Allgemeinen Krankenhaus ver-fahrt. Der Wagenführer und die übrigen Insassen erlitten nur geringfügige Verletzungen. Das Auto ist stark beschädigt. Untersuchung wurde sofort eingeleitet und der Wagenführer vorläufig in Haft genommen.

die Farben und doch weiblichen Glieder aufeinandergerührt, zu einem Bau, der trotz seiner Kleinheit architektonisch emp-funden ist. Ober die zahlreichen zierlichen Akte, der „Ruh“, der „Frühling“ und wie sie heißen mögen. Da wird das Licht zum Diener der Form, da modelliert es weiche, sanfte Flächen, milde Rundungen hervorhebend, gleichzeitig dämpfend, selte und doch bestimmt. Welcher Weg von der fast weiblichen Säge eines Thorwaldsen, an den die Motive erinnern, bis zu der immer männlich bleibenden Partheit Rodins! In diesen Pla-etten nähert sich der Künstler um einige Schritte klassischer Art.

Rodin ist Symboliker. Und darin und heutigen wohl am meisten fremd. Das Symbol liegt und recht fern. Andere Zeiten werden diese Seite seines Weltens mehr verstehen. Wenn wir die wunderbare „Dand Gottes“ betrachten, dann freuen wir uns der Formen, freuen uns, wie Rodin nur an-deutend, gleichsam durch einen Schleier sehend, diese kräftige und gleichzeitig vergeistigte Hand gibt; sie hält einen roten Stein, das ungeformte Schicksal. Aber an ihr hängen die menschlichen Gehalten, durch ihr Geschick in Gottes Dand ge-gaben. Ein tiefes Symbol, dem wir uns gern entziehen möchten.

Das alles sind Formen — man könnte ihrer noch mehr finden —, in die sich Rodins Kunst einfügen läßt. Aber sie alle führen nur an die Oberfläche, sind eben nur „Formen“, fallen den Jubel unberücksichtigt; denn mehr als das alles ist Rodin: er ist Menschengehalter. Er ist selbst ein Mensch, ein reicher, tiefer Mensch. Deshalb hat er für jeden, wie sie auch verkleiden sein mögen, eine Seite, die mit ihm klingen kann; deshalb findet er für jeden von ihnen eine Form, die für ihn allein da ist und die doch immer wieder Rodin bleibt. Betrachtet man einmal die gegenläufigen Bild-nisse: Bernhard Scham, Gustav Mahler, Conrado Balzac, Schaw: wie überlegen lohnt er auf die Menschen, die ihn umgeben. Ja — steht er sie überhaupt? Blickt er nicht viel-mehr durch sie hindurch — oder schaut er nicht nur halb hin, weil er die Menschen kennt und schon vorher genau weiß, was er finden wird? Mahler: Der achtet nicht auf die Menschen. Er ist konzentriert. Jeder Rezo folgt im Dienste einer Kösig-

An der Unfallstelle hatte sich sofort eine größere Menschen-menge angeammelt. Das Auto gehört einer Firma im In-dustriebezirk. Sie hatte ihren Wagen deshalb zur Verfügung gestellt, weil es sich um verschiedene bei ihr vorgekommene Diebstähle handelte, die aber schon längere Zeit zurück-liegen, deren Spur nach Ladenburg führte. Die Kriminal-beamten befanden sich von Samstag vormittag 9 Uhr bis zur Zeit des Unfalls im Dienst. Der dritte Insasse des Autos, ein Herr aus Mannheim, ersuchte die Beamten in Ladenburg, ihn doch bis nach Mannheim mitzunehmen. Der Wagenführer wird und als ein zuverlässiger und solider Mensch bezeichnet, der sich seiner Verantwortung bewußt war. Sofort nach Be-kauntwerden des Unglücks erschien der Polizeileitungs-unterstützungsdienst an der Unfallstelle. Später kam die Gerichts-unterforschungskommission, die drei Blühlichtaufnah-men von der Unfallstelle machen ließ. Das Auto durfte erst am Sonntag nachmittag 1 Uhr abgeholt werden. ch.

\* Zusammenstoß durch unvorschriftsmäßiges Fahren. Ein Personkraftwagen aus Dellbronn fuhr am Samstag abend ohne Licht vor 5 Uhr auf der linken Straßenseite. Ein Radfahrer und ein 12jähriger Junge, der einen Hand-wagen zog, fielen gleichzeitig mit dem Auto zusammen. Während der Radfahrer mit leichten Hautabrisuren davon kam, wurde dem Jungen der rechte Oberarm ge-brochen. Außerdem erlitt der Knabe schwere Kopfver-letzungen. Da er nicht allein gehen konnte, mußte er zu seinen Eltern in der Stachhornstraße gebracht werden.

## Aus den Rundfunk-Programmen

Montag, 21. Januar

Deutsche Sender

Berlin (Welle 475,4), Königsplatz (Welle 1648) 20.30 Uhr: Intern. Programmtonus, anschließend Konzerte. Dresden (Welle 221,2) 20.30 Uhr: Jomo Selim u. Dr. Ralph Henning. Frankfurt (Welle 21,2) 21.00 Uhr: Schallplattenkonz. 21.00 Uhr. Von Stuttgart: Konzert, 20 Uhr; Von Stuttgart: Sinfonie-Konzert, 21.15 Uhr; Volkshilflicher Abend. Gumburg (Welle 361,8) 20 Uhr: Der Walfisch, Komische Oper. Königsberg (Welle 390,4) 20.00 Uhr: Vöder-Stunde, Diana Sch-bert, 21.00 Uhr: Sinfoniekonzert, 21.00 Uhr: Sinfoniekonzert. Gumburg (Welle 402,2) 20 Uhr: Abendmusik, 21 Uhr: Sinfoniekonzert, anschließend Sinfoniekonzert. Leipzig (Welle 361,8) 20 Uhr: Sernen und Nathan der Weiße, 21 Uhr: Kammermusik, 21.15 Uhr: Tanz. München (Welle 200,7), Kallersplatz (Welle 272,7) 21.00 Uhr: Sinfoniekonz. 21.00 Uhr: Kammermusik, 20.30 Uhr: Sinfoniekonzert, 21.00 Uhr: Sinfoniekonzert, 21.00 Uhr: Sinfoniekonzert. Stuttgart (Welle 374,1) 20 Uhr: Schallplattenkonz. 20.30 Uhr: Sinfoniekonzert, 21.15 Uhr: Volkshilflicher Abend, anschließend Sinfoniekonzert.

Ausländische Sender

Bonn (Welle 406) 20 Uhr: Der Koffer, Singspiel, 21 Uhr: Konz. Budapest (Welle 554,5) 19.30 Uhr: Konzert der Volksharmon. Weick-holt, 22.30 Uhr: Sinfoniekonzert. Dauntz (Welle 482,1) 21 Uhr: Sinfoniekonzert, 22 Uhr: Sinfoniekonzert, 22.15 Uhr: Sinfoniekonzert. Daventry (Welle 1507,5) 20.45 Uhr: Sinfoniekonzert, 22.30 Uhr: Sinfoniekonzert. Mailand (Welle 504,8) 20.30 Uhr: Uebertragung einer Operette, 20 Uhr: Sinfoniekonzert. Paris (Welle 1744) 21.45 Uhr: Sinfoniekonzert. Prag (Welle 448,2) 21.30 Uhr: Konzert für den mittelmittelöstlichen Rundfunk. Rom (Welle 448,8) 20.40 Uhr: Konzert leichter Musik und Sinfoniekonzert, 21.00 Uhr: Konzert für den mittelmittelöstlichen Rundfunk. Sofia (Welle 498,4) 20 Uhr: Der Wpotecek, Op., 21.30 Uhr: Konz.

## Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott

Marktplatz 6 2, 6 — Tel. 26547

Bei diesem Wetter sind Sie viel zu Hause, unser Hand-Sendebühnenempfänger verteilt Ihnen die Langeweile. Mit direktem Anschluß an die Abheilung bringt er Ihnen alle europätschen Sender in wunderbarer Tonreinheit und Klangfülle. Hören Sie sich dieses erstklassige Gerät unverbindlich bei uns an.

Schluß des redaktionellen Teils



Die weltberühmten Pflanz-KNEIPP-PILLEN zuverlässig zur Blutreinigung und Stuhlgang-Regelung  
In allen Apotheken Mk. 1.—  
Kneipp-Verlagsgesellschaft  
vertrieben durch Kneipp-Deutsche-Verlagsgesellschaft

## Rodin

### Zur Ausstellug im Kunsthaus Lauenbaum

Schlagerworte, wie sie die Kunsttheorie so gerne prägt, passen nur für die Vielen, die Mittelmaßigen, die kunst-erzeugende Menge. De mehr sich eine Künstlerpersönlichkeit über das Uebliche hinaushebt, je härter ihr Eigenwert, ihr Eigenstil ist, um so weniger wollen die harten Formeln sich den übermenschlichen Ragen anfügen. Oder aber: der große Bruder zeigt, daß Gegenüber, die der Theoretiker herausstül-te, durchaus nicht unvereinbar sind. Wie Goethe, wie Michelangelo von den widersprechendsten „Richtungen“ als ihr Vater in Anspruch genommen wurde.

Ein kleiner Saal im Kunsthaus Lauenbaum; zwei Tugend Plakaten darin, Werke August Rodins. Eine Fülle von Gegenlagen, so scheint es auf den ersten Blick. Aber es scheint nur. Sie zeigen nur den Gefaltungsreichtum dieses Menschen.

Rodin ist Impressionist. Selt nur, wie er spielt mit dem Licht, wie es flimmernd, formend über die großartig ge-kalteten Flächen gleitet! Wie ein impressionistischer Maler legt Rodin, knetend, sein Werkzeug auf dem weichen Tone an, nach dem dann die Bronze gegossen wird. Die Flächen glättet er nicht mit sorgloser Kleinarbeit. Nein, wie der polare Umkreis beim Gemälde legt er das Ganze aus Einzelstellen zusammen, die nur als Ganzes gesehen werden wollen. Das Licht ist ihm wichtiger als die Form. So legt er hier einen hohen Grat auf einen scharf glatten Grund, um das Licht festzuhalten; so gräbt er ein Auge tief in den Schädel hinein, um den Schatten schwarz zu bannen. Seinem Balzac gibt er solche Augen; einem jungen Mädchen aber glebt er nur leichte Striche über den Augapfel, damit der Blick hell bleibt und ungetrübt.

Und doch ist Rodin Plakiker. Trotzdem das Licht ihm so wichtig ist, baut er Körper, die nicht allein drei Dimensionen haben, sondern auch von drei Seiten gesehen, erfüllt sein wollen. Man betrachte nur die stogende weibliche Gestalt ein-mal von der Seite. Mit welchem plakischen Bewußtsein sind





**National-Theater Mannheim.**  
 Montag, den 21. Januar 1929  
 Vorstellung Nr. 154. Miets C Nr. 18  
**Tristan und Isolde**  
 von Richard Wagner. - Spielg. Dr. Rich. Hein  
 Musikalische Leitung: Erich Orthmann  
 Anfang 18.30 Uhr Ende 23 Uhr

**Personen:**  
 Tristan Adolf Loetgen  
 König Marke Wilhelm Fenten  
 Isolde Gert Bader  
 Kurwenal Hans Bahling  
 Melot Fritz Dertling  
 Brangäne Erna Schlüter  
 Ein Hilt Theo Herrmann  
 Ein Steuermann Heinz Berghaus  
 Summe des jungen Seemanns Valentin Haller

**UFA-THATER P.G.**  
 Wollen Sie lachen? -  
 dann kommen  
 Sie zu . . . .  
**KACZMAREK**  
 dem dümsten aller Rekruten.  
 Beginn: 4.00, 6.10, 8.20 Uhr.

**CAPITOL**  
**Dolores del Rio**  
**Die rote Tänzerin von Moskau**  
 Auf der Bühne: 6.30  
**Die drei Morelly's.**  
 Anfang: 4<sup>00</sup> 6<sup>00</sup> 8<sup>00</sup> bis Mittwoch

**SCALA**  
 Heute letzter Tag!  
**Die Frau auf der Folter** **Die blaue Maus**  
 mit Lily Damita Jenny Jugo  
 Vladimir Gaidarov Harry Halm  
 Johannes Riemann Albert Paulig

**TANZ-Schule Helm**  
 D 6, 5. - Tel. 31917  
 Neue Kurse 1. Febr. / Privatstunden

**ALHAMBRA**  
 Dieser eine Satz dürfte genügen:  
**Der letzte Großfilm eines scheidenden Künstlerpaares!**  
**Ronald Colman**  
 und  
**Vilma Banky**  
 in ihrem letzten gemeinsamen Filmwerk:  
**Zwei Liebende**  
 (Die Verschwörer)  
 Dieser Film lief vor nicht langer Zeit unter dem Titel  
**"Two lovers"**  
 in New York mona elang vor ausverkauften Häusern!  
 Regie: **FRED NIBLO**  
 der Meisterregisseur von **Ben-Hur.**  
 Ernstes und helteres **Belprogramm!**  
 Anfang 3, 5, 7, 8.30 Uhr

**SCHAUBURG**  
 Eile tut not!  
**Morgen letzter Tag**  
 des deutschen Monumentalfilms:  
**Der Präsident**  
 In den Hauptrollen:  
**IWAN MOSJUKIN**  
 der überaus beliebte Filmschauspieler, ferner  
**Suzy Vernon - Nikolai Malkoff - Iwa Wanja**  
 Im lustigen Belprogramm:  
**Pat und Patachon**  
 in einem 6 Akter Lustspiel für **Humor u. gute Laune**  
 sorgend! 5771  
 Anfang: 3, 4, 5.40, 6.40, 8.20 Uhr  
 Jugendliche haben Zutritt!

Ab heute Montag  
 kein kleiner Wildwestfilm  
 sondern der erste  
**Fred Thomson-Großfilm**  
  
 Ein  
**Bandit von Ehre**  
 Der Schinderhannes von Missouri  
 Ein historisches Sensationsdrama  
 in 10 gewaltigen Akten  
 Fred Thomson in einer historischen Gestalt, die zur Zeit der amerikanischen Bürgerkriege gelebt hat. Tot oder lebendig - die Regierung hat einen Preis von 100.000 Dollar auf seinen Kopf ausgesetzt. Vierzehn Jahre lang lebte er gehetzt und verfolgt als Ausgestoßener.  
 Dazu:  
**Bin ich Ihr Typ?**  
**Clara Bow**  
 die schönste Frau Amerikas stellt an Sie in diesem entzückenden 9 aktigen Lustspiel obige Titelfrage  
 Jugendlichen ist der Zutritt untersagt  
 Anfang: 3.00, 4.20, 5.40, 6.50, 8.20  
**Palast-Theater**

**Wintergarten**  
 Heute \*1902  
**Bunter Abend**  
 mit Verlängerung

Sie wirken älter weil Sie zu hart sind.  
 Dr. Richter's Brühwürst-Tee macht schlief. Vofel Nr. 2.00  
 Storchen-Drogerie, Marktplatz 11, 16

**Vermietungen**

**Gutgehende Wirtschaft**  
 mit 10 Zimmern 3 Zimmer-Wohnung per 1. April 1929 an ruhige, funktionstüchtige erfahrene Wirtschaftler zu vermieten. Taufschwämmung nicht erforderlich. Näheres unter J. M. 183 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 700

Wer sucht in Freiburg i. Br. Anstufungslager?  
 Selbst. Geschäftsmann, Hausbesitzer, mit gr. Räumen, übernimmt Lagerung, Auslieferung evtl. auch Verkauf. Angebote um. U. 895 an „Cobanz“, Han.-Exp., Freiburg i. Br. 924

**KURZWAREN**  
**Sonder-Verkauf**  
 Diese Preise nur von Montag, den 21. bis Samstag, den 26. Januar

Nähnadeln Brief & 50 Stück	3	Runde Damen-Strumpfbänder	25
Gefüllte Nähnadeldellen	8	Sockenhalter	25
Sicherheitsnadeln 8 Dsch. sort. schwarz u. weiß, Biegel	12	Ringband	8
Nahtband schwarz u. weiß, 10 Mr.-Bolle	15	Gardinenkordel rein Leinen 7 Meter-Stück, für 1 Fenster	22
Baumwollband gute Qualität, Stück & 5 Meter	15	Gardinenkordel rein Leinen 30 Meter-Stück, für 3 Fenster	65
1/2 Leinenband 3 Stück & 3 Meter	20	Porzellanquasten	5
Kunstseid. Band für Waschetragen, in vielen modernen Farben	9	Porzellanringe 1 und 2 Loch	3
K'jeid. Waschgummilitze für Schiffsper Stück 2.35 Mr.	25	Scheren zum Ausschneiden	45
1 Posten Strumpfgummiband glatt u. geröhrt, Meter 20 u.	20	Zentimetermaße	9
Schuhnestel 100 cm lang gute Qualität	25	Stopfeler	8
Schuhnestel 70 cm lang für Halb-hufe, in schwarz und braun	20	1 Posten Nähseide in schwarz, 50 Meter, Höllehen	8
Damen-Strumpfhalter geröhrt, in guter Ausführung	30	1 Posten Knopflochseide in verschied. Farben, Höllehen	4
		Strumpfwolle Kammergarn in schwarz und grau, 100 Gr.	70

Besichtigen Sie bitte unser Kurzwaren-Schauenster!

**SCHMOLLER**  
 MANNHEIM DAS GROSSE WARENHAUS FÜR ALLE PARADEPLATZ

Gewerbeverein u. Handwerkerverband e. V.  
 Montag, 21. Januar, abds. 8 Uhr, in der Kunsthalle  
**LICHTBILDER-VORTRAG**  
 von Herrn O. Burkhardt, Präsident d. Landesverbandes.  
**Erlebnisse einer Nordlandreise**  
 wozu einladet Der Vorstand.

**Unterricht**  
 Höheren Privatlehranstalt 726  
**Institut Sigmund**  
 MANNHEIM, A 1, 9, am Schloß  
 Real-, Realgymnasial-, Gymnasial-Lehrpläne. - Erfolgreiche Vorbereitung zu allen Schulprüfungen. - Sexta u. Prima (1.-3. Klasse) einsch. Schüler u. Schülerinnen. Arbeitsstunden, Nachholkurse - Kurse f. Erwachsene - Mit Schulgeld.  
**TAG- UND ABENDSCHULE**  
 Anmeldungen werden entgegen genommen. - Auskunft freil!

**Automarkt**  
**Gelegenheits-Käufe!**  
 Benz-Limousine 16 50 PS, 6-Zyl. 4-77ig, nicht bereit, sehr gut erhalten, neu lackiert. RMK. 3.400.-  
 Fiat Coupé Limousine 14/50 PS, 6-Zyl. 4-77ig bereit, sehr gut erhalten RMK. 3.800.-  
 Minerva-Coupé Limousine 8/40 PS, 6-Zyl. 4-57ig, 1000 km, gelautet, Motorzeit 28 RMK. 6.000.-  
 Opel, offen, 10/45 PS 4-5 77ig, Motor bereit RMK. 1.700.-  
 Renault-Wagen, offen, 8/25 PS 4-5 77ig, Motor bereit RMK. 1.600.-  
 Mercedes, offen, 16/45 PS 6-77ig RMK. 900.-  
 Minerva Chassis 21/75 PS, 6-Zyl. 6-77ig, Motorzeit, wenig gebt RMK. 2.400.-  
 Angebote erbeten an **Zwick & Co. G. m. b. H.** Mannheim, T 6, 31/32

**Kulturloosen Geld-Lotterie**  
 1. Ziehung 28. I. 1929  
 Gesamtgewinn M.  
**140 000**  
 Höchstgewinn M.  
**50 000**  
 2 Hauptgewinne à M.  
**20 000**  
 Lose 1 M. Doppel 2 M.  
 für 2 Ziehungen gültig  
 11 Lose 10 Mark  
 Porto u. Liste 45 Pfg.  
 8 Lose 5 Pfg.  
 1 Sticker 0, 2, 11  
 Preis-KL 17048/1929  
 und alle Verkaufsstellen  
 S. 53

**Pianos**  
 billigst bei Schwab & Co. Industrieweg 113, 11  
 8478

